Ethernet-Kommunikationsmodul

ETHM-1 Plus

DE

Firmwareversion 3.11

CE

ethm1_plus_de 11/24

SATEL sp. z o.o. • ul. Budowlanych 66 • 80-298 Gdańsk • POLEN
Tel. +48 58 320 94 00
www.satel.pl

WICHTIG

Das Alarmsystem soll durch Sachkundige installiert werden.

Bevor Sie Ihre Alarmzentrale installieren, lesen Sie bitte sorgfältig die Anleitung.

Es ist nicht zulässig, die vom Hersteller nicht autorisierte Änderungen oder selbstständige Reparaturen vorzunehmen, dies führt zum Verlust der Garantie.

In diesem Gerät wurde FreeRTOS verwendet (www.freertos.org).

Das Ziel der Firma SATEL ist ständig die höchste Qualität der Produkte zu gewährleisten. Dies kann zu Veränderungen in der technischen Spezifikation und der Software führen. Aktuelle Informationen über die eingeführten Änderungen sind auf unserer Webseite https://support.satel.pl zu finden.

Die Konformitätserklärung ist unter der Adresse www.satel.pl/ce zu finden

Symbole in der Anleitung

 Warnung – Information zur Sicherheit von Benutzern, Geräten usw.

 Hinweis – Empfehlung oder zusätzliche Information.

SPIS TREŚCI

1 Einleitung 2
2 Eigenschaften 2
3 Elektronikplatine 3
4 Adresseinstellung 4
4.1 An die Zentralle INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenes Modul 4
4.2 An die Zentrale PERFECTA 64 M angeschlossenes Modul 4
4.3 An die Zentrale VERSA angeschlossenes Modul 5
5 Installation 5
6 Parametrierung der Einstellungen 7
6.1 An die Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenes Modul 7
6.1.1 Konfiguration vom Programm DLOADX aus 7
6.1.2 Konfiguration vom Bedienteil aus 8
6.1.3 Einstellungen des Moduls 8
ETHM-1 8
INT-GSM-Funktionen 13
Filter IP 13
Fernaktualisierung 15
IP-Linien 16
Benutzerfunktionen 18
Virtuelles Bedienteil 18
Makrobefehle 19
6.2 An die Zentrale PERFECTA 64 M angeschlossenes Modul 29
6.2.1 Konfiguration vom Programm PERFECTA Soft aus 29
6.2.2 Konfiguration vom Bedienteil aus 29
6.2.3 Einstellungen des Moduls 29
6.3 An die Zentrale VERSA angeschlossenes Modul 30
6.3.1 Konfiguration vom Programm DLOADX aus 31
6.3.2 Konfiguration vom Bedienteil aus 31
6.3.3 Einstellungen des Moduls 31
LAN 33
Benachrichtigung 34
7 Parametrierung und Bedienung des Alarmsystems über Ethernet 36
7.1 System INTEGRA Plus / INTEGRA 36
7.1.1 Programm GUARDX 36
Konfiguration der Einstellungen des Programms GUARDX 37
Initialisieren der Verbindung über das Programm GUARDX 39
Initialisieren der Verbindung von dem Bedienteil (über die Alarmzentrale) 39
Initialisieren der Verbindung mit der SMS-Nachricht 39
Aufnahme der Verbindung über den SATEL-Server 40
7.1.2 Internetbrowser 40
7.1.3 Mobile INTEGRA CONTROL App 41
Konfiguration der Einstellungen in der INTEGRA CONTROL App (Android) 42
Konfiguration der Einstellungen in der INTEGRA CONTROL App (iOS) 44
Verbindungherstellung 46
7.2 System PERFECTA 64 M 46
7.3 System VERSA 47
8 Technische Daten 47

1 Einleitung

Dank dem ETHM-1 Plus Modul können die Alarmzentralen INTEGRA Plus, INTEGRA, PERFECTA 64 M und VERSA über Ethernet kommunizieren. Die Datenübertragung wird unter Verwendung eines fortgeschrittenen Algorithmus verschlüsselt, dem ein 192-bit Schlüssel zugrunde liegt.

Wenn das Modul ETHM-1 Plus an die Zentrale INTEGRA Plus / INTEGRA angeschlossen ist, kann an das Modul das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE angeschlossen werden. Dies erlaubt, zellulares Datennetzwerk als Backup-Kommunikationskanal zu verwenden und ermöglicht Dual Path Reporting.

Wenn das Modul ETHM-1 Plus an die Zentrale PERFECTA 64 M angeschlossen ist, ist Ethernet das Haupt-Kommunikationskanal und das zellulare Datennetzwerk wird als Backup-Kommunikationskanal verwendet.

2 Eigenschaften

- Parametrierung des Alarmsystems über einen Computer mit Internetzugang:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.03 oder höher – Programm DLOADX,
  PERFECTA 64 M: Firmwareversion 2.03 oder höher – Programm PERFECTA Soft,
  VERSA: Firmwareversion 1.01 oder höher – Programm DLOADX.
- Verwaltung des Alarmsystems vom Computer mit Internetzugang aus:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.03 oder höher – Programm GUARDX.
- Bedienung und Parametrierung des Alarmsystems über einen Webbrowser, der JAVA-Anwendungen unterstützt:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.03 oder höher.
- Bedienung des Alarmsystems vom Mobilgerät aus:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.03 oder höher – INTEGRA CONTROL App,
  PERFECTA 64 M: Firmwareversion 2.03 oder höher – PERFECTA CONTROL App,
  VERSA: Firmwareversion 1.04 oder höher – VERSA CONTROL App.
- Aufschaltung der Ereignisse an Leitstellen über Ethernet:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.04 oder höher,
  PERFECTA 64 M: Firmwareversion 2.02 oder höher,
  VERSA: Firmwareversion 1.01 oder höher.
- Benachrichtigung über Ereignisse per E-Mail:
  INTEGRA Plus: Firmwareversion 1.13 oder höher – der Nachrichteninhalt stimmt mit der Beschreibung im Ereignisspeicher der Zentrale überein,
  VERSA: Firmwareversion 1.04 oder höher – der Nachrichteninhalt wird automatisch durch die Zentrale generiert.
- Empfang von Benachrichtigungen, die von IP-Kameras (IP-Linien) gesendet werden:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.22 oder höher.
- Verwaltung des Alarmsystems von der INTEGRUM Applikation aus:
  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.13 oder höher.

- Integration von anderen Systemen in das Alarmsystem dank dem offenen Protokoll zur Kommunikation über Ethernet:

  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.06 oder höher.

Diese Funktion ist für Unternehmen gedacht, die sich mit der Integration von objektorientierten Systemen beschäftigen und die Entwicklung eigener Software erfordern. Weitere Informationen zum offenen Kommunikationsprotokoll finden Sie unter www.satel.pl.

- Möglichkeit zum Anschluss des Moduls INT-GSM / INT-GSM LTE (zellulares Datennetzwerk als Backup-Kommunikationskanal):

  INTEGRA Plus / INTEGRA: Firmwareversion 1.19 oder höher.
- Lokale Aktualisierung der Modulfirmware vom Computer aus, der an die RS-232-Schnittstelle des Moduls angeschlossen ist.
- Fernaktualisierung der Firmware des Moduls über Ethernet unter Anwendung des Aktualisierungsservers UpServ [nur INTEGRA Plus / INTEGRA].
- Spannungsversorgung 12 V DC.

3 Elektronikplatine

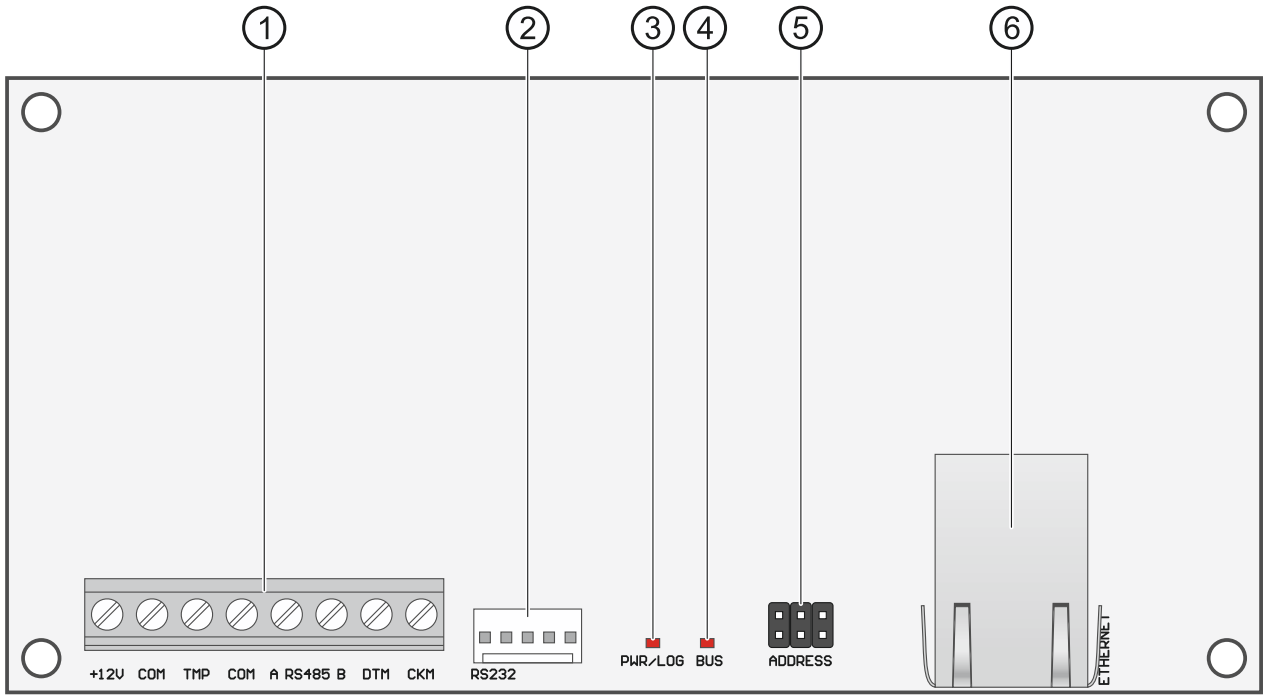


Abb. 1. Elektronikplatine des Moduls.

(1) Klemmen:

+12V - Stromversorgungseingang +12 V DC.

COM - Masse.

TMP - Sabotageeingang (NC) – wenn er nicht verwendet ist, wird mit der Masse kurzgeschlossen.

A RS485 B - RS-485-Schnittstelle zum Anschluss des Moduls INT-GSM / INT-GSM LTE, wenn das Modul ETHM-1 Plus an die Zentrale INTEGRA Plus / INTEGRA angeschlossen ist (erforderliche Firmwareversion der Zentrale: 1.19 oder höher).

DTM - Daten (Datenbus).

CKM - Uhr (Datenbus).

② RS-232-Schnittstelle. Sie ermöglicht:

- Anschluss des Computers zur Aktualisierung der Modulfirmware.
- Verbindung mit der RS-232-Schnittstelle der Alarmzentrale. In Abhängigkeit vom Alarmsystem, in welchem das Modul installiert ist:

  INTEGRA Plus / INTEGRA: erforderlich, um das System vom Programm DLOADX aus über Ethernet zu programmieren, und empfohlen, um das System vom Programm GUARDX aus über Ethernet zu verwalten.

  PERFECTA 64 M: erforderlich, um das System vom Programm PERFECTA Soft aus über Ethernet zu programmieren oder das System von der PERFECTA CONTROL App aus über Ethernet zu bedienen.

  VERSA: erforderlich, um das System vom Programm DLOADX aus über Ethernet zu programmieren.

③ LED-Diode PWR/LOG:

leuchtet – Stromversorgung anwesend,

blinkt – es dauert die Kommunikation über das Modul.

④ LED-Diode BUS, die durch Blinken den Datenaustausch mit der Zentrale signalisiert.

⑤ Pins zur Einstellung der Moduladresse (siehe „Adresseinstellung").

⑥ Buchse RJ-45 für Anschluss des Moduls ans Ethernet. In der Buchse sind zwei LEDs eingebaut:

grüne – leuchtet, wenn das Modul an das Netz angeschlossen ist,

gelbe – blinkt während der Datenübertragung.

4 Adresseinstellung

Die Adresse stellen Sie mit den Steckbrücken auf den Pins ADDRESS ein. Die Tabelle 1 zeigt, wie die Steckbrücken aufgesetzt werden sollen, um eine bestimmte Adresse einzustellen (▮ - Steckbrücke aufgesetzt; ▯ - Steckbrücke abgenommen).

Adresse	0	1	2	3	4	5	6	7
Zustand der Pins								

Tabelle 1.

4.1 An die Zentralle INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenes Modul

Stellen Sie im Modul die Adresse ein:

- von 0 bis 3, beim Anschluss an die Zentrale INTEGRA 24 oder INTEGRA 32,
- von 0 bis 7, beim Anschluss an eine andere Zentrale INTEGRA oder INTEGRA Plus.

Die eingestellte Adresse muss anders sein, als in anderen Geräten, die an den Bedienteilbus der Alarmzentrale angeschlossen sind (die Zentrale unterstützt nicht die Geräte mit gleichen Adressen).

4.2 An die Zentrale PERFECTA 64 M angeschlossenes Modul

Stellen Sie im Modul die Adresse 6 ein.

4.3 An die Zentrale VERSA angeschlossenes Modul

Stellen Sie im Modul die Adresse 4 ein. An die Zentrale darf kein Bedienteil mit der Adresse 4 angeschlossen werden.

5 Installation

Alle Installationsarbeiten sind bei abgeschalteter Stromversorgung auszuführen.

Das Modul ist ausschließlich für die lokalen Netze (LAN) bestimmt. Es kann nicht direkt an die nicht-lokalen Rechnernetze (WAN, MAN) angeschlossen werden. Die Verbindung mit einem nicht-lokalen Netz kann über einen Router oder das Modem xDSL erfolgen.

Das Modul eignet sich für die Montage in Innenräumen mit normaler Luftfeuchtigkeit.

1. Montieren Sie die Elektronikplatine des Moduls im Gehäuse. Das Modul soll in demselben Gehäuse montiert werden, wie die Alarmzentrale. Dies erleichtert die Verbindung von RS-232-Schnittstellen der Zentrale und des Moduls, falls dies erforderlich ist.
2. Stellen Sie die Adresse des Moduls ein (siehe „Adresseinstellung").
3. Verbinden Sie die Klemmen +12V, COM, DTM und CKM des Moduls mit den Klemmen der Alarmzentrale (Abb. 2). Es wird empfohlen, ein gerades Kabel ohne Abschirmung zu verwenden. Bei der Verwendung eines verdrillten Kabels beachten Sie, dass mit einem verdrillten Adernpaar nicht die Signale CKM (Uhr) und DTM (Daten) gesendet werden dürfen. Die Leitungen müssen in einem Kabel geführt werden.
4. Soll das Modul den Sabotagekontakt des Gehäuses kontrollieren, dann schließen Sie die Leitungen des Sabotagekontaktes an die Klemmen TMP und COM an. Wenn das Modul den Sabotagekontakt des Gehäuses nicht kontrollieren soll, verbinden Sie die Klemme TMP mit der Klemme COM des Moduls.

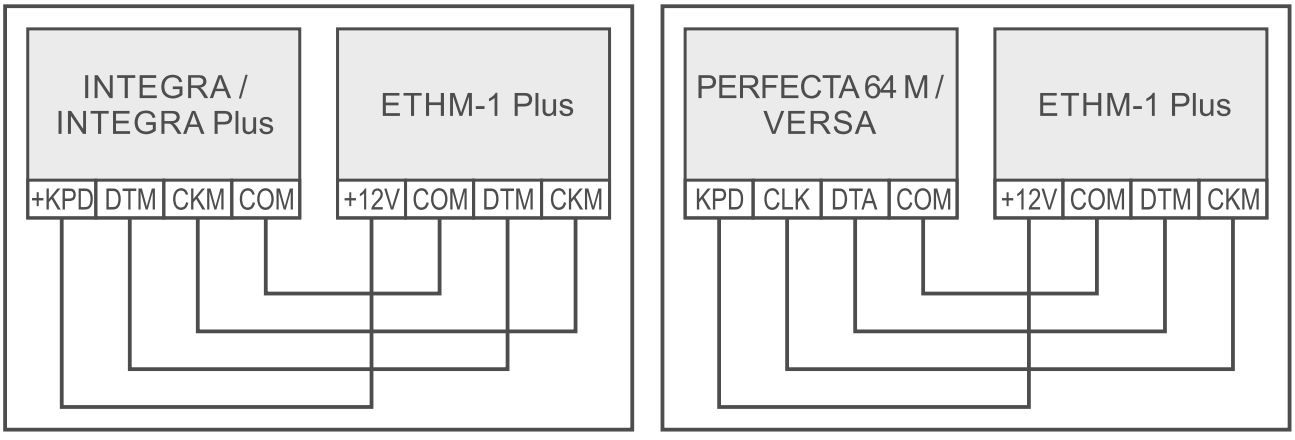


Abb. 2. Anschluss des Moduls an die Alarmzentrale.

5. Schließen Sie das Modul ans Ethernet an. Verwenden Sie ein dem Standard 100Base-TX entsprechendes Kabel (identisch wie beim Anschluss an das Computernetzwerk).
6. Schalten Sie die Stromversorgung des Alarmsystems ein.

7. Rufen Sie in der Alarmzentrale die Funktion der Identifizierung auf (siehe: Errichteranleitung für die Alarmzentrale).

Wenn das Modul an die Zentrale INTEGRA Plus / INTEGRA angeschlossen ist und das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE an die RS-485-Schnittstelle angeschlossen ist, wird das Modul als „ETHM+GSM" identifiziert.

8. Konfigurieren Sie das Modul (siehe „Parametrierung der Einstellungen").
9. Falls dies erforderlich ist, verbinden Sie die RS-232-Schnittstelle des Moduls mit der RS-232-Schnittstelle der Zentrale. Je nach der Alarmzentrale verwenden Sie:

   INTEGRA mit der Buchse Typ PIN5: **PIN5**/**PIN5** Kabel (Abb. 3)

   INTEGRA mit der Buchse Typ RJ / INTEGRA Plus: **RJ**/**PIN5** Kabel (Abb. 4)

   PERFECTA 64 M / VERSA: **RS232-RSTTL** Konverter

   Das erwähnte Zubehör ist im SATEL-Angebot erhältlich.

Die Verbindung der RS-232-Schnittstellen des Moduls und der Zentrale ist erforderlich, wenn das Alarmsystem über Ethernet programmiert werden soll.

Im System INTEGRA Plus / INTEGRA wird die Verbindung der RS-232-Schnittstellen des Moduls und der Zentrale empfohlen, wenn das Alarmsystem vom Programm GUARDX aus über Ethernet verwaltet werden soll. Dies wird die Kommunikation beschleunigen.

Im System PERFECTA 64 M ist die Verbindung der RS-232-Schnittstellen des Moduls und der Zentrale auch dann erforderlich, wenn das Alarmsystem von der PERFECTA CONTROL App aus über Ethernet bedient werden soll.

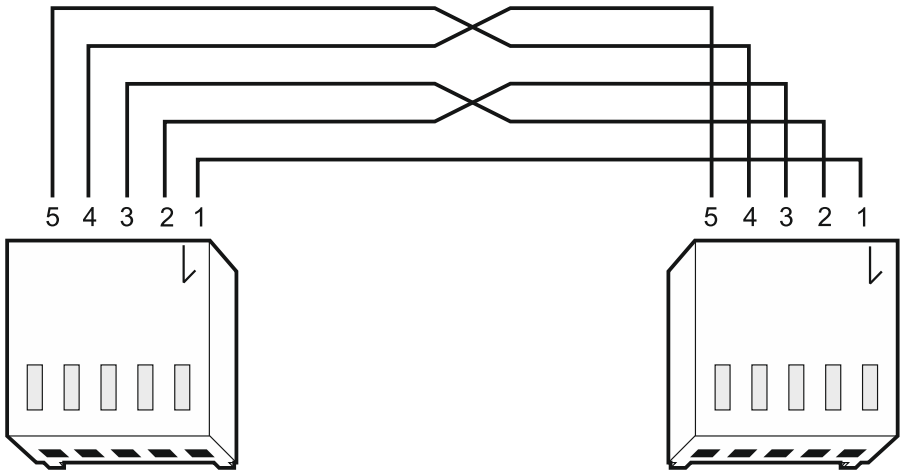


Abb. 3. Kabel zur Verbindung der RS-232-Schnittstelle des Moduls ETHM-1 Plus und einer INTEGRA-Zentrale mit der PIN5-Buchse.

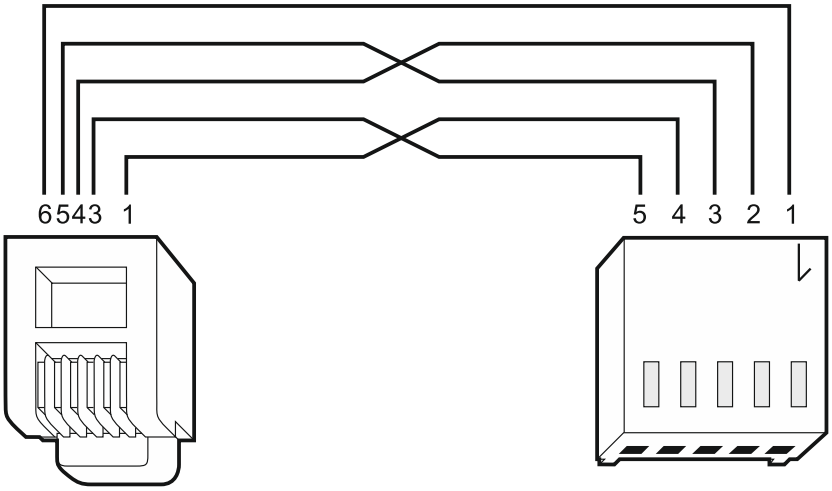


Abb. 4. Kabel zur Verbindung der RS-232-Schnittstelle des Moduls ETHM-1 Plus und einer INTEGRA / INTEGRA Plus Zentrale mit der RJ-Buchse.

6 Parametrierung der Einstellungen

Die Einstellungen des Moduls unterscheiden sich je nach Zentrale, an welcher das Modul angeschlossen ist.

6.1 An die Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenes Modul

Alle Einstellungen des Moduls konfigurieren Sie auf einem Computer mit installiertem DLOADX Programm. Vom Bedienteil aus können Sie nur einen Teil von Einstellungen konfigurieren.

Alle Einstellungen können nur mithilfe des Programms DLOADX konfiguriert werden.

Wenn das Modul als „ETHM+GSM" identifiziert wurde (an das Modul ETHM-1 Plus ist das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE angeschlossen), übernimmt das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE bei Abwesenheit des Ethernetnetzes die Aufgaben des Moduls ETHM-1 Plus. Diese Aufgaben werden über zellulares Datennetzwerk ausgeführt. Daher gelten viele Optionen und Parameter für beide Module. Beachten Sie dies bei der Konfiguration der Einstellungen.

6.1.1 Konfiguration vom Programm DLOADX aus

Erforderliche Programmversion DLOADX: 1.22.000 (oder höher).

1. Klicken Sie auf  im Hauptmenü. Es wird das Fenster „Struktur" angezeigt.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte „Module".
3. Klicken Sie auf den Zweig „Bedienteile".
4. Klicken Sie auf den Namen des Moduls, dessen Einstellungen Sie konfigurieren wollen.
5. Konfigurieren Sie die Einstellungen des Moduls.
6. Klicken Sie auf  im Hauptmenü, um die Änderungen in der Zentrale zu speichern. Im Falle der Einstellungen, die im Modul abgelegt werden (IP-Linien, Makrobefehle), klicken Sie auf die Taste „Speichern".

6.1.2 Konfiguration vom Bedienteil aus

1. Geben Sie das **Servicekennwort** (werkseitig: 12345) ein und drücken Sie [*]. Es wird das Benutzermenü eingeblendet.
2. Drücken Sie [9 WXYZ]. Es wird das Servicemenü eingeblendet.
3. Aktivieren Sie die Funktion EINSTELLUNGEN (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶BEDIENTEILE ▶EINSTELLUNGEN).
4. Suchen Sie das Modul, dessen Einstellungen Sie konfigurieren wollen (verwenden Sie die Taste mit dem Pfeil nach unten oder nach oben) und drücken Sie [#].
5. Programmieren Sie die Moduleinstellungen mithilfe der verfügbaren Funktionen.

6.1.3 Einstellungen des Moduls

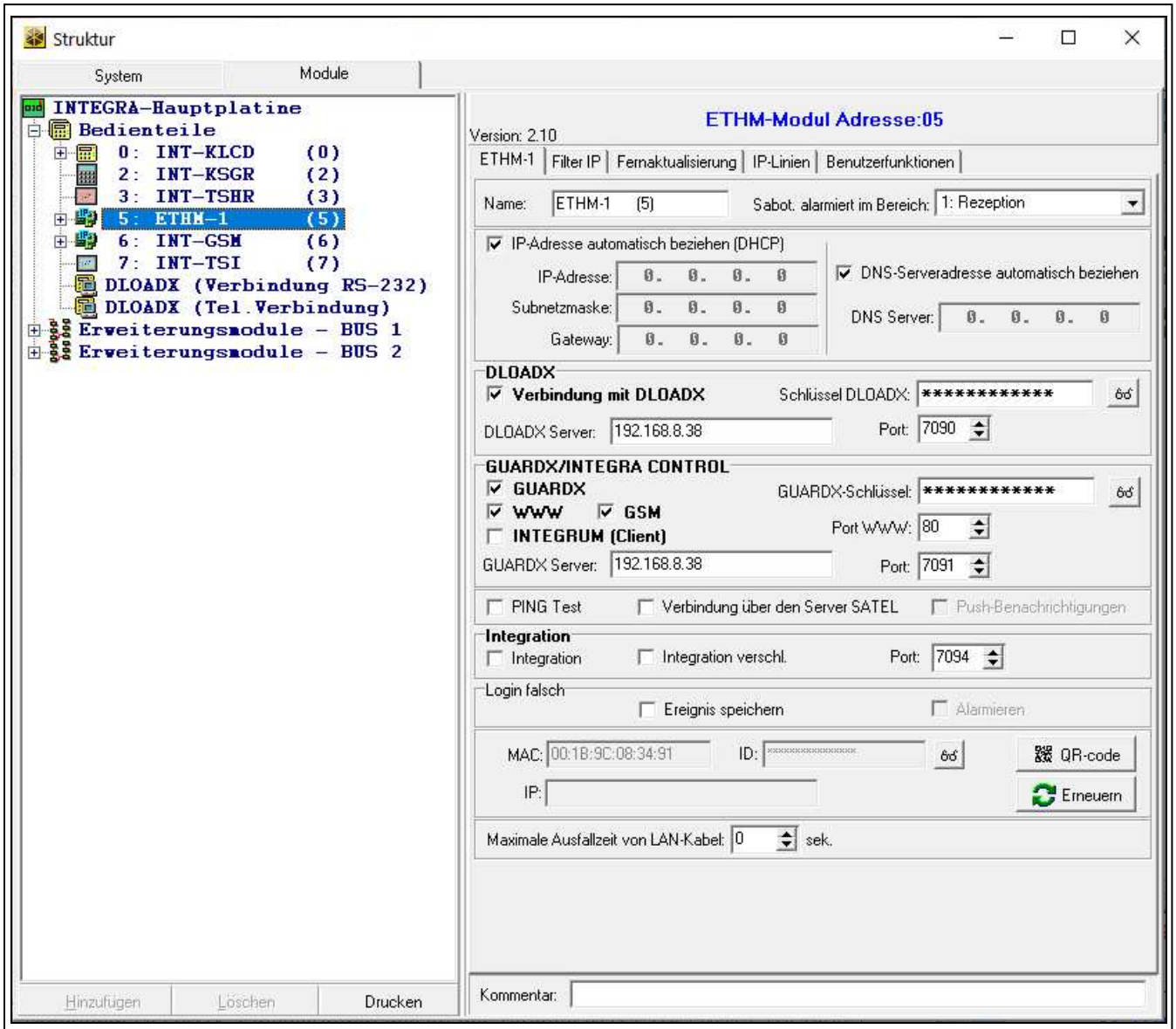


Abb. 5. Programm DLOADX: Einstellungen des an der Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenen Moduls (als „ETHM-1" identifiziertes Modul).

In der Anleitung werden die Namen von Parametern und Optionen aus dem Programm DLOADX verwendet. Wenn ein Parameter oder eine Option beschrieben wird, finden Sie in eckigen Klammern den Namen des Parameters oder der Option aus dem Bedienteil.

ETHM-1

Name – individueller Name des Gerätes (bis 16 Zeichen).

Sabot. alarmiert im Bereich [Sabotage im Ber:] – in diesem Bereich wird ein Alarm bei einer Modulsabotage ausgelöst.

Netzwerkeinstellungen

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP) [DHCP] – nach Einschaltung dieser Option erhält das Modul vom DHCP-Server automatisch die Daten zu IP-Adresse, Subnetzmaske und Gateway (diese Parameter werden dann nicht einzustellen).

Die IP-Adresse des Moduls kann man wie folgt ablesen:

- *im Bedienteil: mithilfe von Benutzerfunktion **IP/MAC/IMEI/ID** aus dem Untermenü TESTEN. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie in der Benutzeranleitung der Alarmzentrale.*
- *im Programm DLOADX: unter den Parametern und Optionen des Moduls (Abb. 5 und 6).*

IP-Adresse – IP-Adresse des Moduls.

Subnetzmaske – Maske des Subnetzes, in dem das Modul betrieben ist.

Gateway – IP-Adresse des Netzgerätes, über welches die anderen Module von dem lokalen Netz mit Modulen von anderen Netzen kommunizieren.

DNS-Serveradresse automatisch beziehen [DHCP-DNS] – nach Einschaltung dieser Option bezieht das Modul vom DHCP-Server automatisch die Adresse des DNS Servers. Die Option ist verfügbar, wenn die Option *IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)* eingeschaltet ist.

DNS Server – IP-Adresse des DNS-Servers, den das Modul verwenden soll. Die Adresse können Sie programmieren, wenn die Option *DNS-Serveradresse automatisch beziehen* ausgeschaltet ist.

INT-GSM-Optionen

Die Optionen für das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE sind verfügbar, wenn das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE an das Modul ETHM-1 Plus angeschlossen ist (das Modul ist als „ETHM+GSM" identifiziert).

SIM 1 / **SIM 2** [SIM1 / SIM2] – bei eingeschalteter Option unterstützt das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE die jeweilige SIM-Karte. Diese Option ist auszuschalten, wenn die jeweilige SIM-Karte nicht verwendet werden soll. Wenn Sie diese Option deaktivieren, wird unnötiges Melden von mit dieser Karte zusammenhängenden Störungen verhindert.

SMS/CLIP Benachrichtigung [SMS-Benachr.] – bei eingeschalteter Option kann das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE über die Ereignisse bezüglich des Alarmsystems per SMS/CLIP benachrichtigen.

DLOADX

Verbindung mit DLOADX [Aus dem DLOADX] – bei eingeschalteter Option kann die Verbindung zwischen dem Programm DLOADX und der Alarmzentrale mittels des Moduls hergestellt werden.

Schlüssel DLOADX – eine Folge von bis zu 12 alphanumerischen Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), die zum Verschlüsseln der Daten während der Kommunikation mit Programm DLOADX über das Modul dient.

DLOADX Server [DLOADX-Adresse] – Adresse des Computers mit installiertem DLOADX. Wenn die Kommunikation im Weitverkehrsnetz stattfindet, muss es eine öffentliche Adresse sein. Sie können die IP-Adresse oder den Domainnamen eingeben.

Sie können die Adresse des Computers mit installiertem DLOADX über das Bedienteil programmieren. Zu diesem Zweck benutzen Sie die Benutzerfunktion aus dem Untermenü OPTION ÄNDERN (für Service und Administrator verfügbar).

Port [Port DLOADX] – Nummer des TCP-Portes zur Verbindung mit dem Programm DLOADX. Sie können einen Wert von 1 bis 65535 einstellen. Der Wert muss sich von den anderen für sonstige Ports eingestellten Werte unterscheiden. Werkseitig: 7090.

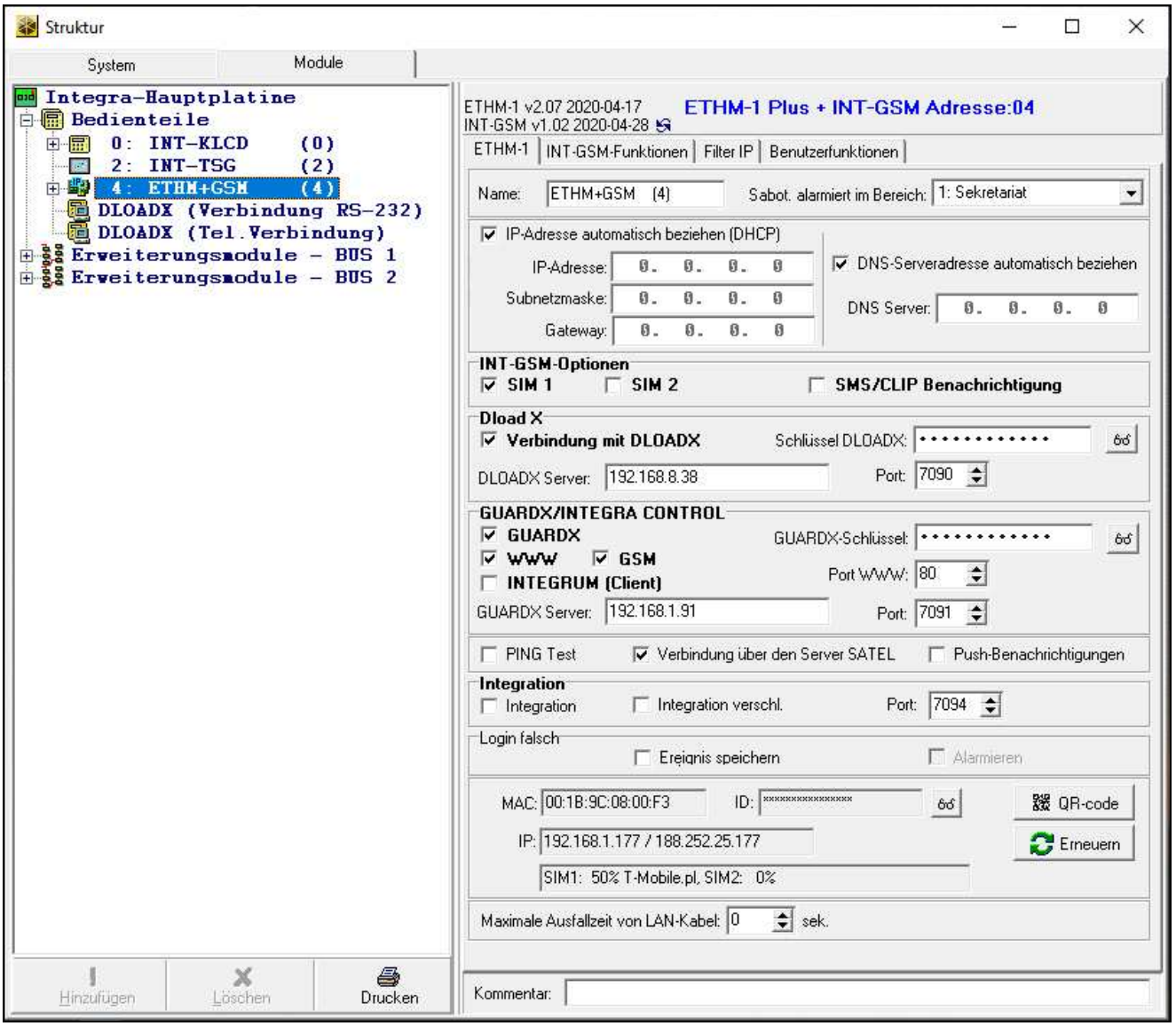


Abb. 6. Programm DLOADX: Einstellungen des an der Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus angeschlossenen Moduls (als „ETHM+GSM" identifiziertes Modul – an dem ETHM-1 Plus Modul ist das INT-GSM-Modul angeschlossen).

GUARDX/INTEGRA CONTROL

GUARDX [Aus dem GUARDX] – bei eingeschalteter Option kann die Verbindung zwischen dem Programm GUARDX und der Alarmzentrale mittels des Moduls hergestellt werden. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn die Option *INTEGRUM (Client)* eingeschaltet ist.

WWW [Aus dem Inter.] – bei eingeschalteter Option kann die Verbindung zwischen dem Internetbrowser und der Alarmzentrale mittels des Moduls hergestellt werden. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn die Option *INTEGRUM (Client)* eingeschaltet ist.

GSM [Aus dem GSM] – bei eingeschalteter Option ist die Verbindungsaufnahme zwischen der mobilen App INTEGRA CONTROL / dem Server INTEGRUM und der Alarmzentrale mittels des Moduls möglich. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn die Option *INTEGRUM (Client)* eingeschaltet ist.

INTEGRUM (Client) [INTEGRUM] – bei eingeschalteter Option initiiert das Modul die Verbindung mit dem Server INTEGRUM, um die Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Server INTEGRUM herzustellen. Diese Methode der Kommunikationsaufnahme wird durch den Server INTEGRUM in der Version 2.0 (oder höher) unterstützt. Die Adresse des Servers INTEGRUM geben Sie im Feld *GUARDX Server*, und die Nummer des Kommunikationsports im Feld *Port* ein. Wenn diese Option aktiviert ist, sind die Optionen *GUARDX*, *WWW* und *GSM* nicht verfügbar (Programm GUARDX / Webbrowser / INTEGRA CONTROL App wird durch das Modul nicht unterstützt).

GUARDX Server [GUARDX-Adresse] – Adresse des Computers mit dem Programm GUARDX oder des INTEGRUM Servers. Wenn die Kommunikation im Weitverkehrsnetz stattfindet, muss es eine öffentliche Adresse sein. Sie können die IP-Adresse oder den Domainnamen eingeben.

Sie können die Adresse des Computers mit dem Programm GUARDX / des Servers des INTEGRUM Systems über das Bedienteil programmieren. Zu diesem Zweck benutzen Sie die Benutzerfunktion aus dem Untermenü OPTION ÄNDERN (für Service und Administrator verfügbar).

GUARDX-Schlüssel [Schl. sonstige] – eine Folge von bis zu 12 alphanumerischen Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen). Sie dient zum Verschlüsseln der Daten während der Kommunikation mit:

- dem Programm GUARDX,
- der JAVA-Applikation im Internetbrowser,
- der App INTEGRA CONTROL im Mobilgerät,
- dem System INTEGRUM.

Port WWW – Nummer des TCP-Portes zur Kommunikation mit dem Internetbrowser. Sie können einen Wert von 1 bis 65535 eingeben. Er muss sich von den anderen für sonstige Ports eingestellten Werten unterscheiden. Werkseinstellung: 80.

Port [Port sonstige] – Nummer des TCP-Portes zur Kommunikation mit:

- dem Programm GUARDX,
- der JAVA-Applikation im Internetbrowser,
- der App INTEGRA CONTROL im Mobilgerät,
- dem System INTEGRUM.

Sie können einen Wert von 1 bis 65535 eingeben. Er muss sich von den anderen für sonstige Ports eingestellten Werte unterscheiden. Werkseinstellung: 7091.

Der Port kann nicht von mehreren Diensten gleichzeitig benutzt werden. Nur ein Dienst darf den Port benutzen (z.B. wenn die Kommunikation mit dem Server INTEGRUM besteht, ist es nicht möglich, sich mithilfe des Programms GUARDX, des Webbrowsers und der INTEGRA CONTROL App mit der Zentrale zu verbinden).

PING Test

PING Test – bei eingeschalteter Option kann das Modul die Kommunikation mit einem an gewähltes Netzgerät gesendeten Ping-Befehl testen. Die Parameter zum Testen der Verbindung sind in der Alarmzentrale einzustellen:

Bedienteil: ▶SERVICEMODUS ▶OPTIONEN ▶PING TEST,

DLOADX Programm: →Fenster „Struktur“ →Registerkarte „Module“ →Zweig „Bedienteile“.

Server SATEL

Verbindung über den Server SATEL [Server SATEL] – bei eingeschalteter Option verbindet sich das Modul mit dem Server SATEL und über den Server SATEL kann die Kommunikation mit der Zentrale erfolgen (Verbindungs-Setup-Service). Diese Art der

Kommunikation erfordert keine zusätzliche Konfiguration des Netzwerkgerätes, über welches sich das Modul mit dem öffentlichen Netz verbindet.

Für den Kommunikationsaufbau mit dem SATEL Server wird die Anwendung von DNS Server benötigt.

Zur Kommunikation über den SATEL Server dienen als ausgehende Ports die Ports zwischen 1024 und 65535. Diese Ports können nicht gesperrt werden.

PUSH-Benachrichtigungen – bei eingeschalteter Option kann die App INTEGRA CONTROL über Ereignisse im Alarmsystem mithilfe von PUSH-Benachrichtigungen informieren.

Integration

Integration – bei eingeschalteter Option kann das Modul zur Integration der Alarmzentrale mit anderen Systemen verwendet werden.

Integration verschl. [Int.verschlüs.] – bei eingeschalteter Option ist die Kommunikation mit anderen Systemen verschlüsselt. Den zur Verschlüsselung verwendeten Schlüssel (*Codeschlüs. der Integration*) programmieren Sie:

über das Bedienteil: ▶SERVICEMODUS ▶OPTIONEN ▶INTEGR.SCHLÜSS.,

über DLOADX: →Fenster „Struktur" →Registerkarte „Module" →Zweig „Bedienteile".

Port [Port (Integr.)] – Nummer des TCP-Portes, der zur Integration verwendet wird. Sie können einen Wert zwischen 1 und 65535 eintragen. Er muss sich von den anderen für sonstige Ports eingestellten Werten unterscheiden. Werkseinstellung: 7094.

Login falsch

Ereignis speichern [Einbr.- Ereig.] – bei eingeschalteter Option werden alle nicht autorisierten Verbindungsversuche mit dem Modul im Ereignisspeicher gespeichert.

Alarmieren [Einbr.- Alarm] – bei eingeschalteter Option wird ein nicht autorisierter Verbindungsversuch mit dem Modul einen Sabotagealarm auslösen. Die Option ist verfügbar, wenn die Option EREIGNIS SPEICHERN eingeschaltet ist.

Informationen

MAC – Hardware-Adresse des Moduls.

ID – individuelle Identifikationsnummer, die dem Modul durch Server SATEL zugewiesen wird.

Soll das Modul in einem anderen Alarmsystem angewendet werden, löschen Sie die bisherige ID-Nummer. Dies sollte nach dem Anschluss des Moduls an die neue Zentrale und dem Aufbau einer Verbindung mit dem Server SATEL erfolgen, mithilfe der Funktion ID ÄNDERN, die im Bedienteil verfügbar ist (▶SERVICEMODUS ▶STRUKTUR ▶MODULE ▶BEDIENTEILE ▶EINSTELLUNGEN ▶[Modulname] ▶ID ÄNDERN). Wenn Sie die bisherige ID-Nummer löschen, bekommt das Modul eine neue. Die Apps INTEGRA CONTROL, die alte ID-Nummer benutzen, können sich dann mit der Zentrale nicht mehr verbinden.

IP – lokale Adresse / öffentliche Adresse des Moduls.

[Signal des zellularen Netzwerkes] – Information zum Pegel des zellularen Signals und Betreiber des zellularen Netzwerkes. Die Information wird angezeigt, wenn INT-GSM / INT-GSM LTE Modul an ETHM-1 Plus Modul angeschlossen ist (als „ETHM+GSM" identifiziertes Modul).

QR-code – klicken Sie, um das Fenster zu öffnen, in dem der QR-Code angezeigt wird. Der QR-Code enthält die Informationen, die zur Konfiguration der Einstellungen bezüglich der Kommunikation durch den Server SATEL erforderlich sind. Der QR-Code kann mithilfe

eines mobilen Gerätes gelesen oder in eine Datei exportiert und an die Benutzer weitergegeben werden. Der QR-Code vereinfacht die Konfiguration der Einstellungen der App INTEGRA CONTROL.

Erneuern – klicken Sie, um alle Informationen zu aktualisieren.

Maximale Ausfallzeit von LAN-Kabel – wenn für die programmierte Zeit kein Ethernet-Netzwerk vorhanden ist, meldet das Modul eine Störung. Die Verzögerung der Störungsmeldung verhindert Benachrichtigungen über kurzdauernde Ethernetausfälle.

INT-GSM-Funktionen

Diese Einstellungen beziehen sich auf das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE. Sie sind verfügbar, wenn das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE an dem Modul ETHM-1 Plus angeschlossen ist (als „ETHM+GSM" identifiziertes Modul). Beschreibung dieser Einstellungen finden Sie in der Anleitung des INT-GSM / INT-GSM LTE Moduls.

Filter IP

Modul, das an der Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus mit der Firmwareversion 1.15 (oder höher) angeschlossen ist, bietet den IP-Filter an. Mit dem IP-Filtern können Sie das Sicherheitsniveau des Alarmsystems erhöhen. Die Verbindungaufnahme mit dem Ethernet-Modul (der Alarmzentrale) ist nur von bestimmten IP-Adressen oder Subnetzen möglich. IP-Filtern betrifft nicht die Kommunikation über den Server SATEL.

Sie können das IP-Filtern für die eingehenden Verbindungen konfigurieren:

- aus dem Programm DLOADX,
- aus dem Programm GUARDX (dies betrifft auch den Webbrowser, die mobile App und das System INTEGRUM),
- im Rahmen von Integration.

In jedem Fall können Sie die Regeln des Filterns in einer der folgenden Konfigurationen definieren:

- bis zu 4 zugelassenen IP-Adressen,
- 1 zugelassenes Subnetz und bis zu 2 zugelassenen IP-Adressen,
- bis zu 2 zugelassenen Subnetzen.

Die Filtern-Option ist aktiv nach dem Eintragen des Wertes in einem von vier Feldern, die für diesen Verbindungstyp verfügbar sind.

IP-Adresse – bei ausgeschalteter Option *Subnetz*: die IP-Adresse, aus welcher man die Verbindung mit dem Ethernet-Modul aufnehmen kann. Bei der eingeschalteter Option *Subnetz*: die IP-Adresse, die zur Bestimmung des Subnetzes dient, aus welchem man Verbindung mit dem Ethernet-Modul aufnehmen kann.

Subnetz – bei der eingeschalteten Option können Sie das Subnetz bestimmen, aus welchem Modul eingehende Verbindungen empfangen wird.

Subnetzmaske – Maske, die zum Ausgliedern aus der IP-Adresse eines Teils, das Subnetz bestimmt, dient.

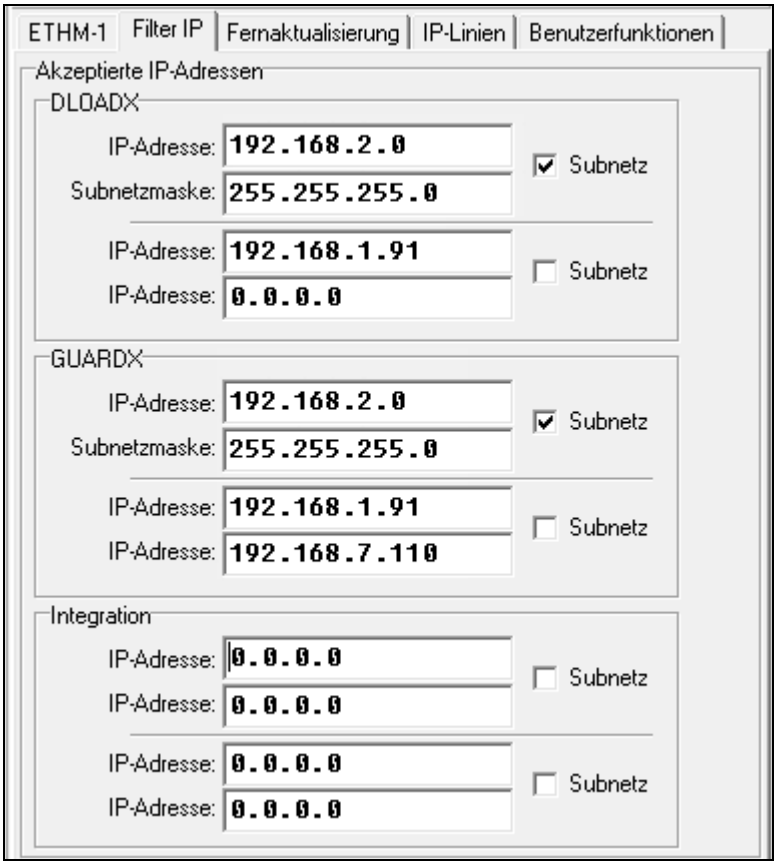
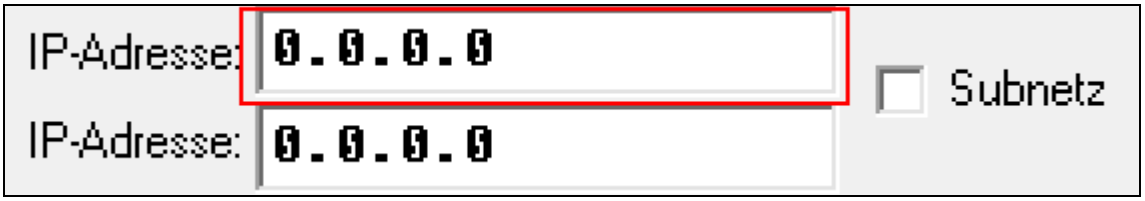
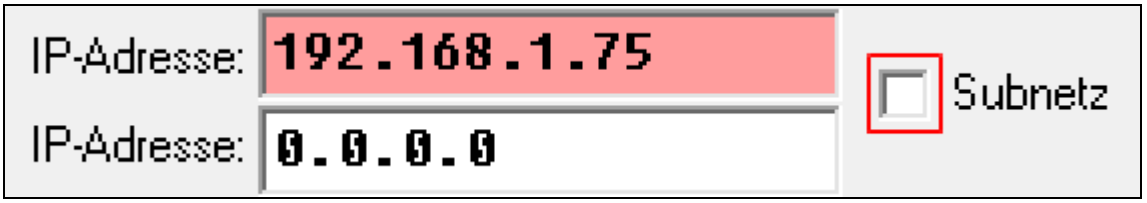


Abb. 7. Programm DLOADX: Registerkarte „Filter IP“.

Filtern nach IP Adresse

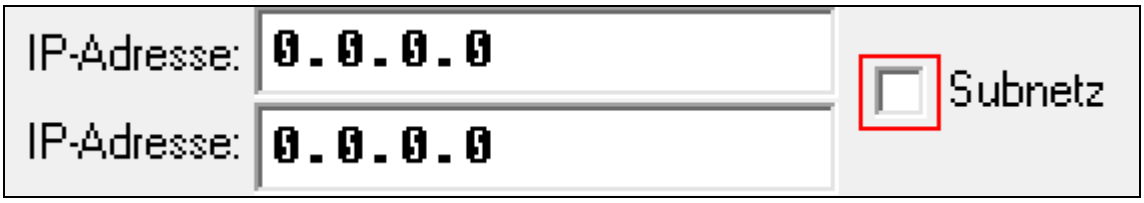
Im Feld *IP-Adresse* tragen Sie die Netzadresse ein, von welcher die Aufnahme der Verbindung mit dem Modul (der Zentrale) möglich sein soll. Die Option *Subnetz* auf der rechten Seite des Felds soll nicht markiert werden.

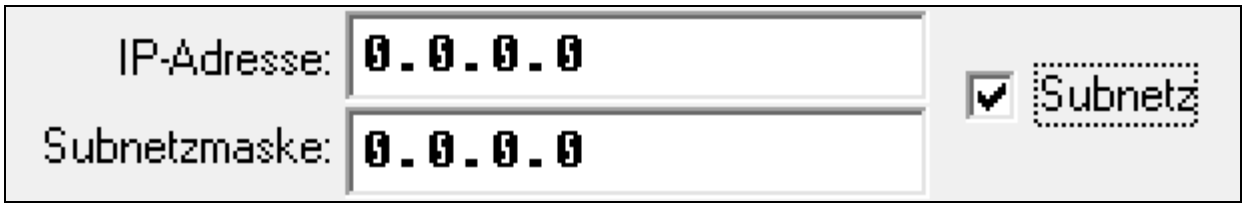




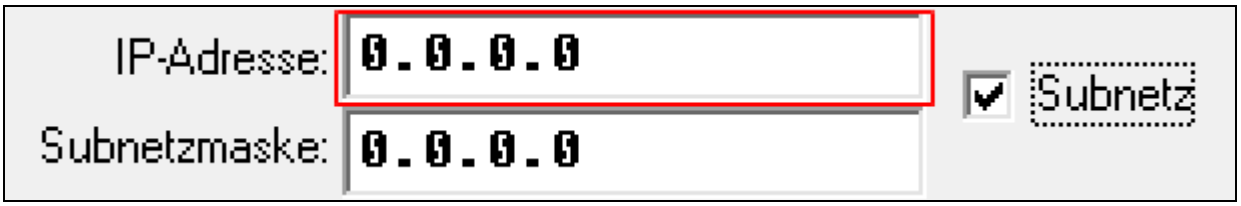
Filtern nach Subnetzen

1. Markieren Sie die Option *Subnetz*. Die Beschreibung eines der Felder *IP-Adresse* wird durch *Subnetzmaske* ersetzt. Die Felder *IP-Adresse* und *Subnetzmaske* bilden seitdem ein Paar.

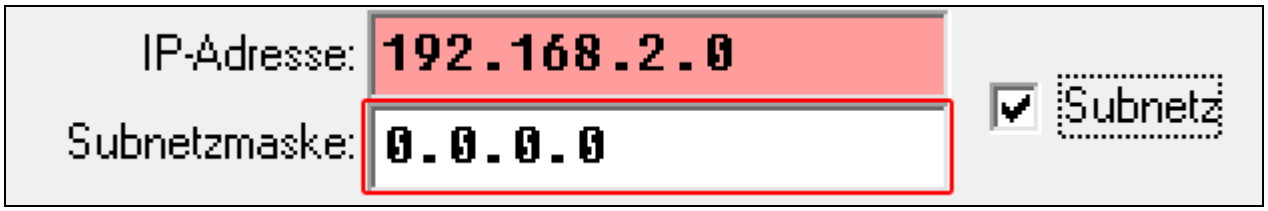


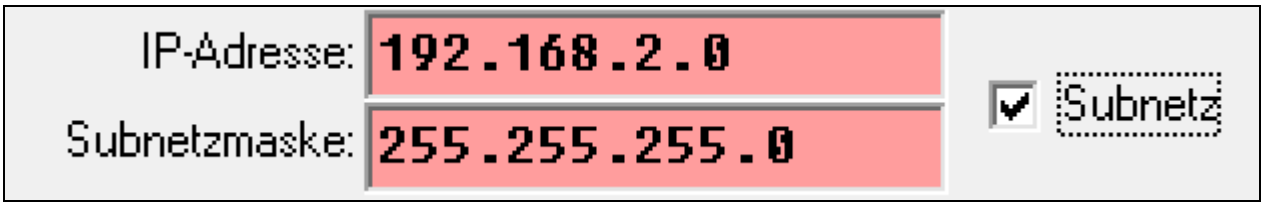


2. Tragen Sie die Adresse zur Bezeichnung des Subnetzes ein.



3. Tragen Sie die Maske ein, die zum Austrennen aus der IP-Adresse eines Teils, das Subnetz bezeichnet, dienen wird.





Fernaktualisierung

Die folgende Beschreibung gilt für das ETHM-1 Plus Modul, an welches kein INT-GSM / INT-GSM LTE Modul angeschlossen ist. Wenn das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE an das Modul ETHM-1 Plus angeschlossen ist, die Beschreibung der Einstellungen für die Fernaktualisierung finden Sie in der Anleitung des Moduls INT-GSM / INT-GSM LTE.

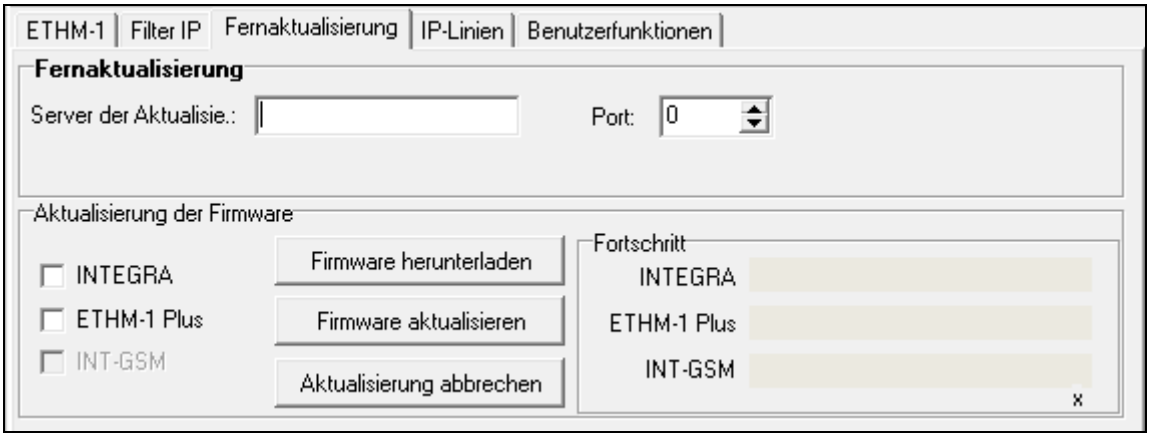


Abb. 8. Programm DLOADX: Registerkarte „Fernaktualisierung".

Die Fernaktualisierung der Firmware ermöglicht der Aktualisierungsserver UpServ, welcher von der Firma SATEL angeboten wird. Die Aktualisierung können Sie aus dem Programm DLOADX initiieren. Sie können die Firmware aktualisieren:

- der Alarmzentrale INTEGRA Plus / INTEGRA – nur, wenn das Programm DLOADX sich mit der Zentrale über das Modul ETHM-1 Plus verbindet (die RS-232-Ports der Zentrale und des Moduls sind verbunden),
- des Moduls ETHM-1 Plus.

Server der Aktualisierung – Adresse des Aktualisierungsservers UpServ. Sie können entweder die IP-Adresse oder den Domainnamen eingeben.

Port – die Nummer des TCP-Ports, der zur Kommunikation mit dem Aktualisierungsserver UpServ benutzt wird. Sie können die Werte von 0 bis 65535 eintragen (0=ausgeschaltet).

Aktualisierung der Firmware

Während der Aktualisierung der Firmware führt das Modul seine normalen Funktionen nicht aus.

Starten Sie den SERVICEMODUS in der Alarmzentrale, bevor Sie die Firmware aktualisieren. Falls Sie dies nicht tun, wird nach Beginn der Aktualisierung ein Sabotagealarm (kein Modul vorhanden) ausgelöst.

INTEGRA – bei eingeschalteter Option wird die Firmware der Zentrale INTEGRA Plus / INTEGRA aktualisiert.

ETHM-1 Plus – bei eingeschalteter Option wird die Firmware des Moduls ETHM-1 Plus aktualisiert.

Firmware herunterladen – klicken Sie, um neue Firmwareversion herunterzuladen.

Firmware aktualisieren – klicken Sie, um die Firmware des Gerätes / der Geräte auf die neuste Version zu aktualisieren. Wenn Sie die Aktualisierung nicht selbst heruntergeladen haben, wird die Firmware automatisch heruntergeladen. Nach dem Herunterladen wird die Aktualisierung erfolgen.

Aktualisierung abbrechen – klicken Sie, um die Firmwareaktualisierung abzubrechen.

Fortschritt – die Fortschrittsbalken veranschaulichen den Prozess des Herunterladens von Firmware.

IP-Linien

Die IP-Linien werden durch die Zentralen INTEGRA / INTEGRA Plus mit der Firmwareversion 1.22 (oder höher) unterstützt.

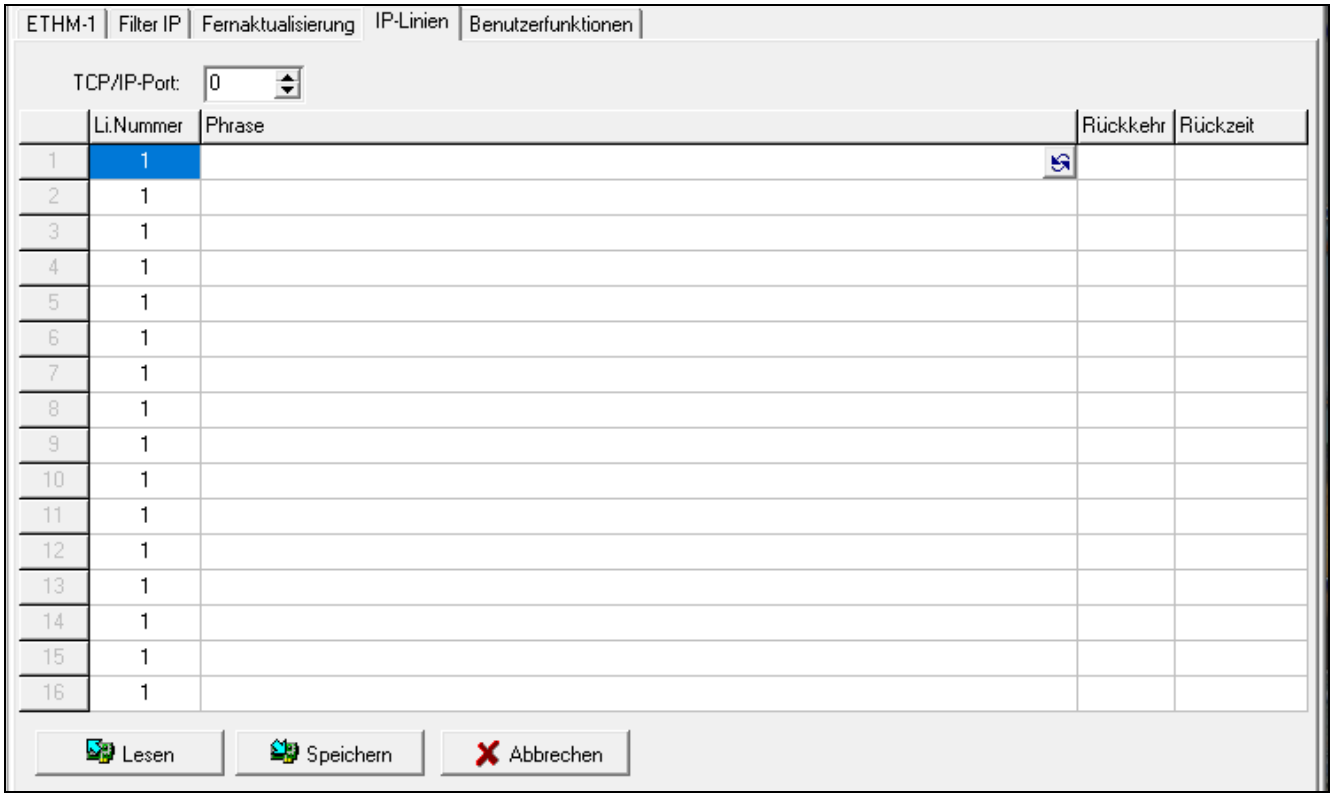


Abb. 9. Programm DLOADX: Registerkarte „IP-Linien”.

Das Modul kann als Server der HTTP-Benachrichtigungen verwendet werden und die durch die IP-Kameras im Falle verschiedener Ereignisse (z. B. Bewegungserkennung) gesendeten Benachrichtigungen empfangen. In der Registerkarte „IP-Linien” sind die Einstellungen für die Unterstützung der HTTP-Benachrichtigungen verfügbar. Diese Benachrichtigungen können die Meldelinien des Alarmsystems steuern. Die Kameras müssen im selben lokalen Netzwerk wie das Modul ETHM-1 Plus betrieben werden.

Die Einstellungen der IP-Linien werden im Speicher des Moduls ETHM-1 Plus abgelegt.

Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf die Taste „Lesen”, und nach der Einführung von Änderungen – auf die Taste „Speichern”. Die im Modul gespeicherten Einstellungen werden nach dem Klicken auf / *im Hauptmenü weder gelesen noch gespeichert.*

TCP/IP-Port – Nummer des Portes, der zum Empfang von HTTP-Benachrichtigungen verwendet wird. Sie können einen Wert von 1 bis 65535 eingeben. Der Wert muss sich von den anderen für sonstige Ports eingestellten Werten unterscheiden.

Li.Nummer – Nummer der Meldelinie im System, die nach dem Empfang der HTTP-Benachrichtigung verletzt wird. Für diese Linie muss ein anderer Linientyp als *Melder fehlt* oder *Gemäß Ausgang* programmiert werden.

Phrase – eine Zeichenfolge, die in der empfangenen HTTP-Benachrichtigung enthalten sein muss, damit die Linie verletzt wird. In diesem Feld können Sie bis zu 128 Zeichen eingeben. Sie können eine zufällige Zeichenfolge generieren, indem Sie auf klicken. Eine identische Zeichenfolge ist in den Kameraeinstellungen einzugeben.

Rückkehr – bei eingeschalteter Option, wenn das Modul eine HTTP-Benachrichtigung mit der definierten Zeichenfolge und die Meldung "Action":"Stop" empfängt, wird die Linie in den normalen Zustand zurückkehren (Ende der Verletzung).

Rückzeit – Zeit, nach welcher die Linie in den normalen Zustand zurückkehren wird (Ende der Verletzung). Nach jeder Verletzung wird die Zeit erneut heruntergezählt.

Lesen – klicken Sie, um die Einstellungen der IP-Linien aus dem Modul zu lesen.

Speichern – klicken Sie, um die Einstellungen der IP-Linien im Modul zu speichern.

Abbrechen – klicken Sie, um das Auslesen / Speichern der Einstellungen abzubrechen.

Benutzerfunktionen

Bei der Benutzung der INTEGRA CONTROL App im Mobilgerät können Sie mittels des virtuellen Bedienteils die Benutzerfunktionen schnell aktivieren. Zu diesem Zweck geben Sie das Kennwort ein und betätigen Sie die Pfeiltaste.

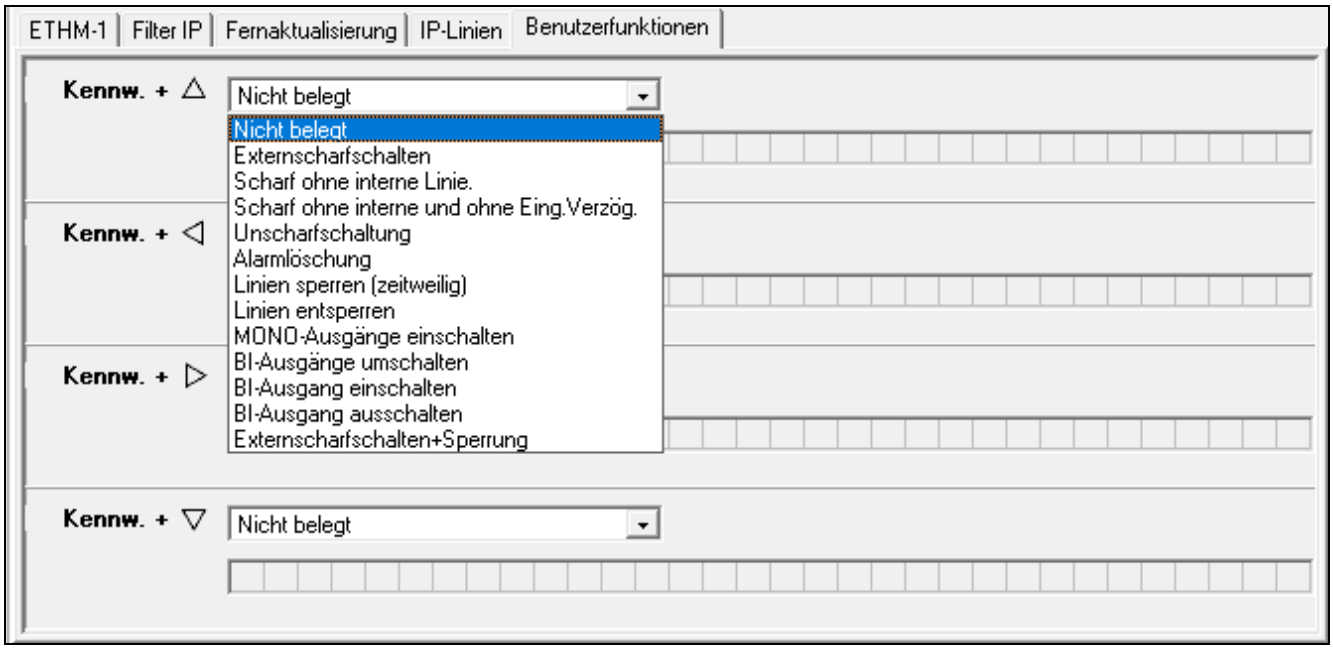


Abb. 10. Programm DLOADX: Registerkarte „Benutzerfunktionen“.

Virtuelles Bedienteil

Virtuelles Bedienteil ermöglicht, das Alarmsystem analog zu dem physischen Bedienteil zu bedienen und einzustellen. Das virtuelle Bedienteil können Sie in Programmen DLOADX und GUARDX, in einem Webbrowser und in einem Mobilgerät (wenn Sie die App INTEGRA CONTROL installiert haben) benutzen.

Die Einstellungen des virtuellen Bedienteils aus dem Programm DLOADX kann man wie folgt programmieren:

- Bedienteil: ▶SERVICEMODUS ▶STRUKTUR ▶MODULE ▶BEDIENTEILE ▶EINSTELLUNGEN ▶DLOADX RS,
- Programm DLOADX: →Fenster „Struktur“ →Registerkarte „Module“ →Zweig „Bedienteile“ →Zweig „DLOADX (Verbindung RS-232)“.

Die Einstellungen des virtuellen Bedienteils aus dem Programm GUARDX, Internetbrowser oder Mobilgerät kann man wie folgt parametrieren:

- Über das Bedienteil: ▶SERVICEMODUS ▶STRUKTUR ▶MODULE ▶BEDIENTEILE ▶EINSTELLUNGEN ▶GUARDX ADRESSE N [n = Moduladresse],
- Über das Programm DLOADX: →Fenster „Struktur“ →Registerkarte „Module“ →Zweig „Bedienteile“ →Zweig „GUARDX/INTEGRA CONTROL“ (Abb. 11).

Die Beschreibung der Einstellungen für die Bedienteile finden Sie in der Programmieranleitung für INTEGRA / INTEGRA Plus Alarmzentrale (nur einige dieser Einstellungen sind für das virtuelle Bedienteil verfügbar).

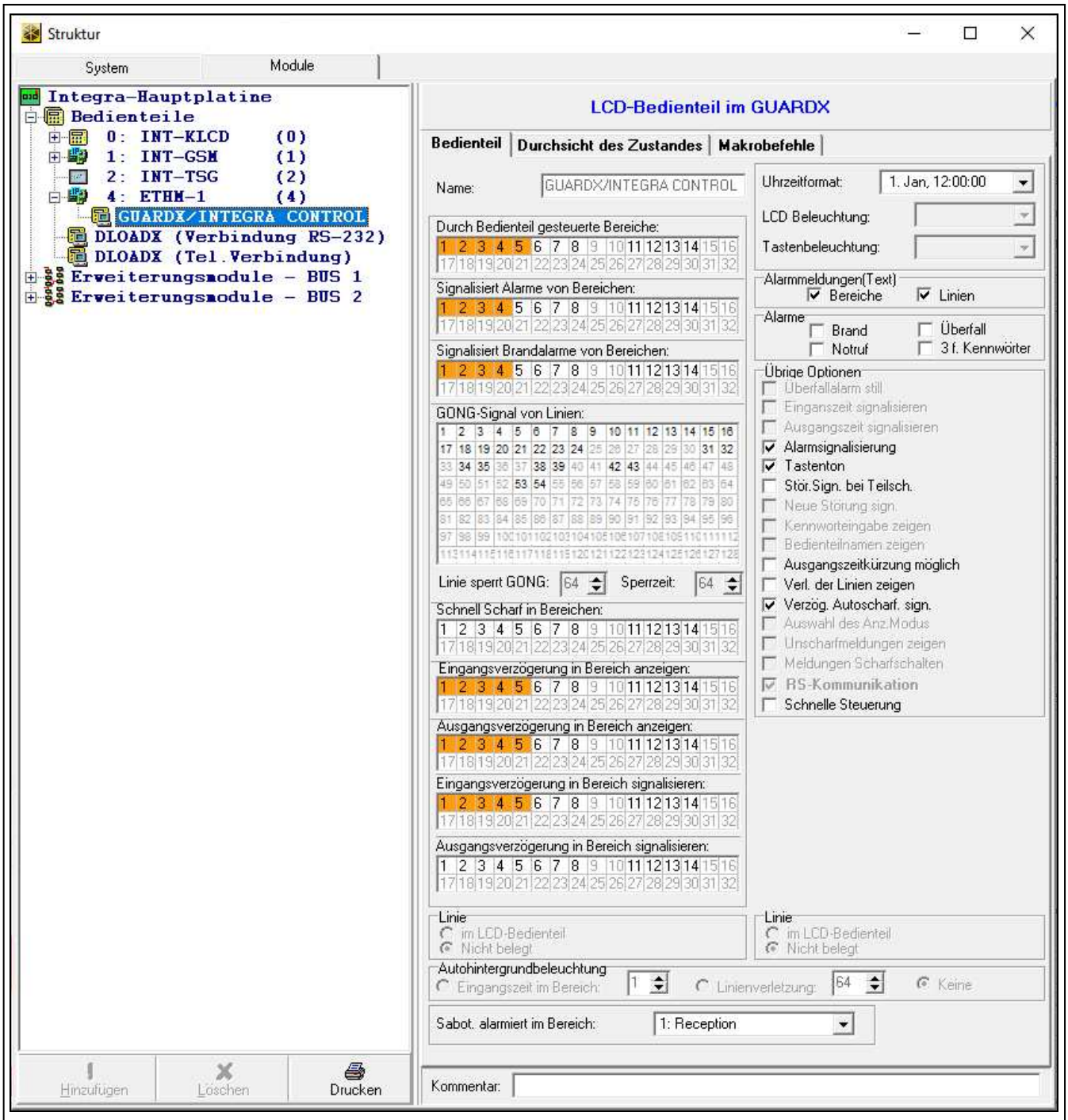


Abb. 11. Programm DLOADX: Parameter und Optionen des virtuellen Bedienteils, das im Programm GUARDX, Webbrowser oder Mobilgerät verfügbar ist.

Makrobefehle

Im DLOADX Programm bereiten Sie Makrobefehle vor, die in der INTEGRA CONTROL App verwendet werden sollen: →Fenster „Struktur" →Registerkarte „Module" →Zweig „Bedienteile" →Zweig *[Name des Moduls]* →Zweig „GUARDX/INTEGRA CONTROL" →Registerkarte „Makrobefehle".

Der Makrobefehl ist eine Sequenz von Tätigkeiten, die von der Alarmzentrale ausgeführt werden sollen. Makrobefehle vereinfachen die Bedienung des Alarmsystems. Anstatt

mehrere Operationen auszuführen (z. B. um ausgewählte Bereiche scharf zu schalten), kann der Benutzer einen Makrobefehl aktivieren, und die Zentrale wird die dem Makrobefehl zugewiesenen Funktionen ausführen.

Die Einstellungen der Makrobefehle werden im Speicher des Moduls ETHM-1 Plus abgelegt. Die INTEGRA CONTROL App kann nach dem Verbindungsaufbau Makrobefehle aus dem Modul herunterladen. Die vorbereiteten Makrobefehle können Sie auch in eine Datei exportieren. Nachdem die Datei auf ein mobiles Gerät kopiert wurde, können die Makrobefehle in die App importiert werden. Mit dieser Methode können auch Makrobefehle importiert werden, die z. B. für das Bedienteil INT-TSG vorbereitet wurden.

Unten in der Registerkarte sind Schaltflächen angezeigt, die sich auf die Einstellungen der Makrobefehle beziehen:

Lesen – klicken Sie, um die Einstellungen der Makrobefehle aus dem Modul zu lesen.

Speichern – klicken Sie, um die Einstellungen der Makrobefehle im Modul zu speichern.

Abbrechen – klicken Sie, um das Auslesen / Speichern der Einstellungen abzubrechen.

Reset – klicken Sie, um die Einstellungen der Makrobefehle zu löschen (Werkseinstellungen wiederherzustellen).

Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf die Taste „Lesen", und nach der Einführung von Änderungen – auf die Taste „Speichern". Die im Modul gespeicherten Einstellungen werden nach dem Klicken auf  */*  *. im Hauptmenü weder gelesen noch gespeichert.*

Gruppen

In der Registerkarte „Gruppen" konfigurieren Sie die Einstellungen für Gruppen der Makrobefehle. Die Makrobefehle sind den Gruppen zuzuweisen. Es sind 4 Gruppen verfügbar. Jeder Gruppe können bis zu 16 Makrobefehle zugewiesen werden. Makrobefehle, die keiner Gruppe zugewiesen sind, werden in der App nicht verfügbar sein. Die Gruppen und die ihnen zugewiesenen Makrobefehle werden in Form einer Baumstruktur präsentiert.

In der INTEGRA CONTROL App wird jede Gruppe als separater Bildschirm angezeigt.

Name – Name der Gruppe von Makrobefehlen (bis zu 16 Zeichen in zwei Zeilen, bis zu 8 Zeichen in einer Zeile). Den Namen brauchen Sie nicht einzugeben, wenn er nicht angezeigt werden soll.

Icon – Icon der Gruppe von Makrobefehlen. Klicken Sie auf , um die Liste der Icons anzuzeigen, und danach klicken Sie auf ein Icon, das verwendet werden soll.

Das Icon der Gruppe von Makrobefehlen wird in der INTEGRA CONTROL App nicht verwendet.

Makrobefehl hinzufügen – klicken Sie, um die Liste mit definierten Makrobefehlen anzuzeigen, und danach klicken Sie auf den Namen des Makrobefehls, um ihn zur Gruppe hinzuzufügen.

Makrobefehl löschen – klicken Sie, um den gewünschten Makrobefehl zu löschen.

 – klicken Sie, um den gewählten Makrobefehl nach unten zu verschieben.

 – klicken Sie, um den gewählten Makrobefehl nach oben zu verschieben.

Export in Datei – klicken Sie, um die definierten Makrobefehle in die Datei zu exportieren. Die Datei mit den Makrobefehlen kann man in die App INTEGRA CONTROL übertragen oder in ein anderes Gerät, das Makrobefehle unterstützt, importieren.

Import aus Datei – klicken Sie, um die Makrobefehle aus der Datei zu importieren.

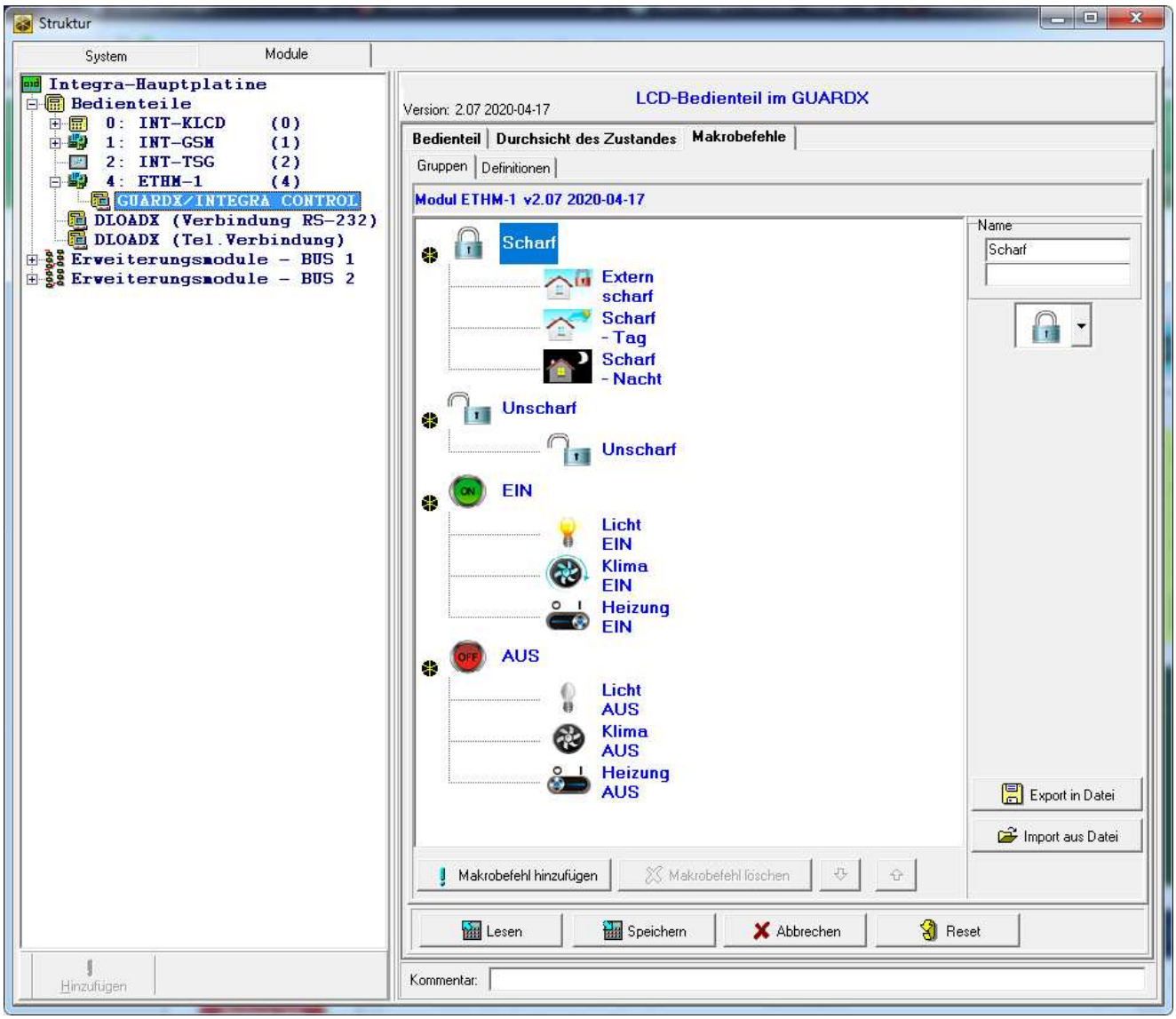


Abb. 12. Programm DLOADX: Registerkarte „Gruppen”.

Definitionen

In der Registerkarte „Definitionen” konfigurieren Sie die Einstellungen der Makrobefehle.

Neuer Makrobefehl – klicken Sie, um einen neuen Makrobefehl zu erstellen.

Makrobefehl löschen – klicken Sie, um den gewählten Makrobefehl zu löschen.

Name – individueller Name des Makrobefehls (bis zu 16 Zeichen in zwei Zeilen, bis zu 8 Zeichen in einer Zeile).

Kennw. – dieser Parameter gilt nicht für die INTEGRA CONTROL App.

Kennw. erford. – bei eingeschalteter Option wird der Makrobefehl erst nach zusätzlicher Autorisierung des Benutzers aktiviert.

Inaktiv bei Scharf – bei eingeschalteter Option ist der Makrobefehl unzugänglich, wenn ein beliebiger über das virtuelle Bedienteil unterstützte Bereich scharf ist.

Automatisch starten – ist die Option eingeschaltet, können Makrobefehle aktiviert werden, ohne in die Gruppe übergehen zu müssen. In der INTEGRA CONTROL App werden die Makrobefehle mit der aktivierten Option *Automatisch starten* auf einem zusätzlichen Bildschirm präsentiert. Dieser wird vor dem Bildschirm angezeigt, der Makrobefehle in der Gruppe anzeigt.

Ohne Bestätigungsmeldungen – Option gilt nicht für die INTEGRA CONTROL App.

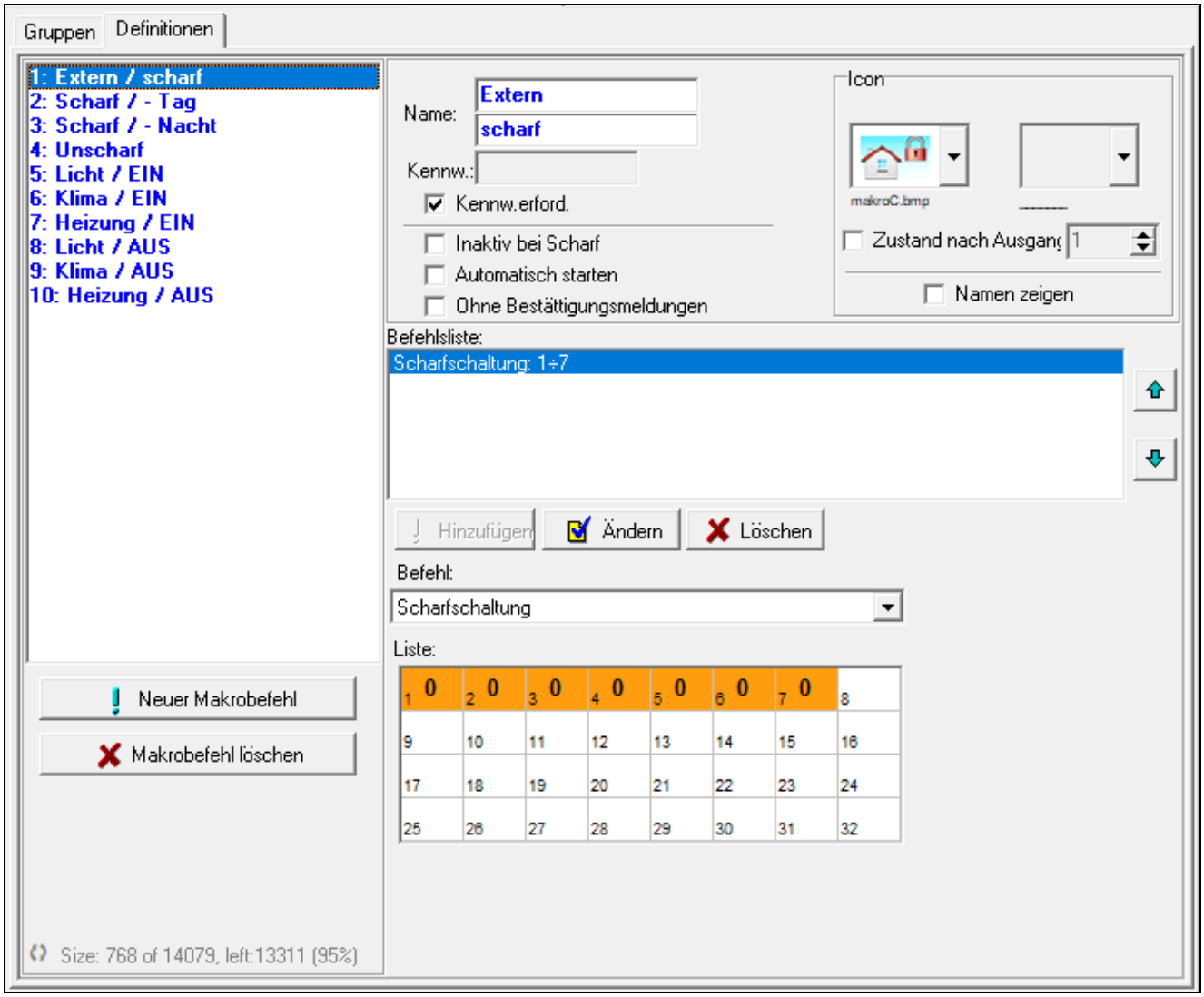


Abb. 13.Programm DLOADX: Registerkarte „Definitionen“.

Icon

Icon – Icon des Makrobefehls. Klicken Sie auf , um die Liste der Icons anzuzeigen, und klicken Sie dann auf das Icon, das verwendet werden soll. Ist die Option *Zustand nach Ausgang* eingeschaltet, dann sind für den Makrobefehl zwei Icons auszuwählen. Das erste Icon wird angezeigt, wenn der Ausgang inaktiv ist, und das zweite – wenn der Ausgang aktiv ist.

Das in der INTEGRA CONTROL App verwendete Icon des Makrobefehls unterscheidet sich von dem im Programm DLOADX dargestellten Icon.

Zustand nach Ausgang – ist die Option eingeschaltet, dann wird sich das Icon des Makrobefehls je nach Zustand des Ausgangs ändern. Die Nummer des Ausgangs ist daneben auszuwählen. Wählen Sie den Ausgang aus, dessen Zustand von den von der Zentrale vorgenommenen Handlungen nach der Aktivierung des Makrobefehls abhängt. Dies erlaubt, mithilfe von Icons der Makrobefehle den Benutzer z.B. über Zustand der durch die Makrobefehle gesteuerten Ausgänge oder Zustand der Bereiche, die via Makrobefehl scharfgeschaltet werden, zu informieren.

Namen zeigen – ist die Option eingeschaltet, wird der Name des Makrobefehls angezeigt.

Befehle

Befehlsliste – Befehle, die dem gewählten Makrobefehl zugewiesen sind. Mit den Tasten  und  kann man die Reihenfolge von Befehlen wechseln (den gewünschten Befehl nach oben oder nach unten verschieben).

Hinzufügen – klicken Sie, um einen neuen Befehl aus dem Feld „Befehl“ hinzuzufügen.

Ändern – klicken Sie, um die eingeführten Änderungen in den Parametern zu speichern (im anderen Fall werden die Änderungen nicht gespeichert).

Löschen – klicken Sie, um aus der Liste den gewünschten Befehl zu löschen.

Befehl – Funktion, die Sie dem Makrobefehl zuweisen können. Klicken Sie auf , um die Liste von verfügbaren Funktionen anzuzeigen, und danach klicken Sie auf eine Funktion, die Sie dem Makrobefehl zuweisen wollen.

Liste – Tabelle, die für die meisten Funktionen angezeigt wird. Die Felder in der Tabelle repräsentieren die Systemelemente (Bereiche / Linien / Ausgänge), die durch die Funktion gesteuert werden können. Die Nummern der Felder in der Tabelle entsprechen den Nummern der Elemente im System. Die Farbe des Feldes bedeutet Folgendes:

orange – Funktion steuert dieses Systemelement,

weiß – Funktion steuert dieses Systemelement nicht.

Doppelklicken Sie auf das Feld, um dessen Farbe zu ändern.

Je nach gewählter Funktion:

Scharfschaltung – wählen Sie Bereiche aus, die scharf geschaltet werden sollen und bestimmen Sie den Scharfschaltungstyp (weiteres Klicken auf das Feld). Die Ziffer in der Mitte des Feldes bedeutet Folgendes:

0 - Externscharf,

1 – Externscharf + Sperrungen,

2 – Scharf ohne interne,

3 – Scharf ohne interne und ohne Eingangszeit.

Unscharfschaltung – wählen Sie Bereiche aus, die unscharf geschaltet werden sollen.

Alarmlöschung – wählen Sie Bereiche aus, in denen der Alarm gelöscht werden soll.

Linien sperren – wählen Sie die Meldelinien aus, die zeitweilig gesperrt werden sollen.

Linien entsperren – wählen Sie die Meldelinien aus, die entsperrt werden sollen.

Ausgänge aktiv – wählen Sie die Ausgänge aus, die eingeschaltet werden sollen.

Ausgänge inaktiv – wählen Sie die Ausgänge aus, die ausgeschaltet werden sollen.

Ausg.Zust. ändern – wählen Sie die Ausgänge aus, deren Zustand geändert werden soll.

Die Bereiche müssen mit dem Benutzerkennwort gesteuert werden.

Die Meldelinien dürfen nicht die Option Benutzer sperrt nicht *eingeschaltet haben.*

Die Ausgänge müssen als 24. Monostabiler Kontakt*,* 25. Bistabiler Kontakt*,* 105. Rollladen hoch*,* 106. Rollladen unten *oder* Tel.-Relais *programmiert werden (die Zuweisung einer Gruppe von Ausgängen ist nicht nötig).*

KNX Telegramm – für die Funktion sind folgende Einstellungen verfügbar:

Modul INT-KNX – INT-KNX Modul, aus welchem das Telegramm gesendet werden soll.

Gruppenadresse – die Gruppenadresse wird im Telegramm angegeben.

Typ – Typ des Telegramms.

Wert – der Wert wird im Telegramm angegeben (dieser Parameter ist nicht für alle Telegrammtypen verfügbar).

Priorität – Priorität des Telegramms (wenn zwei Elemente des Busses anfangen gleichzeitig zu senden, dann hat das Telegramm mit der höheren Priorität Vorrang).

KNX Telegramm (v2) – für die Funktion sind folgende Einstellungen verfügbar:

Modul INT-KNX – das Modul INT-KNX-2, in dem der Wert eingestellt werden soll.

Makrobefehl – Name des Objektes von Typ „Virtuell (Makro)", definiert im Modul INT-KNX-2.

Datentyp – Größe und Bedeutung der Daten des Kommunikationsobjektes, die in dem Modul INT-KNX-2 für das ausgewählte Objekt definiert sind.

Wert – der einzustellende Wert (wenn der Datentyp voraussieht, eine Zeichenkette zu senden, können Sie bis zu 13 Zeichen eingeben).

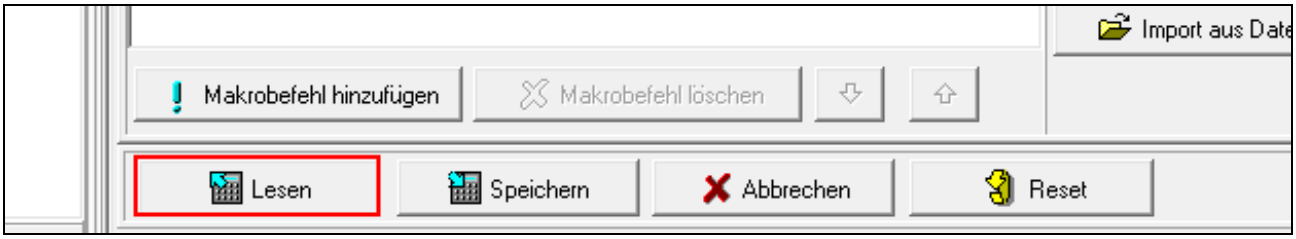
Die Funktionen KNX Telegramm *und* KNX Telegramm (v2) *ermöglichen die Steuerung des KNX Systems, wenn an die Alarmzentrale das Modul INT-KNX oder INT-KNX-2 angeschlossen ist.*

Ausgangszeitkürzung – für die Funktion sind keine Einstellungen verfügbar.

Schnell scharf – für die Funktion ist der Typ der Scharfschaltung zu wählen, der aktiviert werden soll.

Vorbereitung von Makrobefehlen

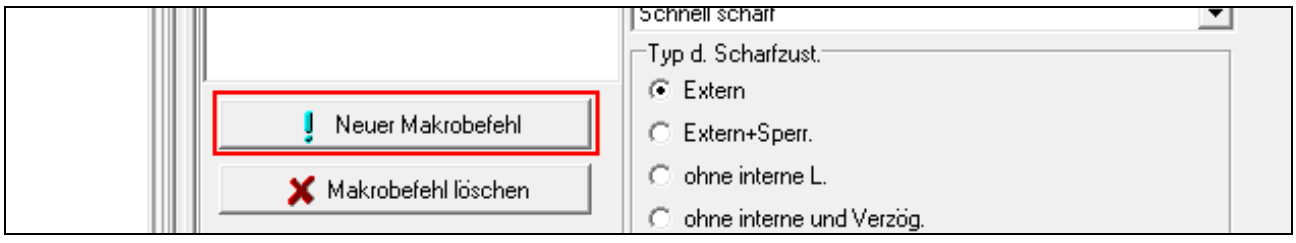
1. Klicken Sie auf „Lesen", um aus dem Modul die Daten zu den Makrobefehlen zu lesen.

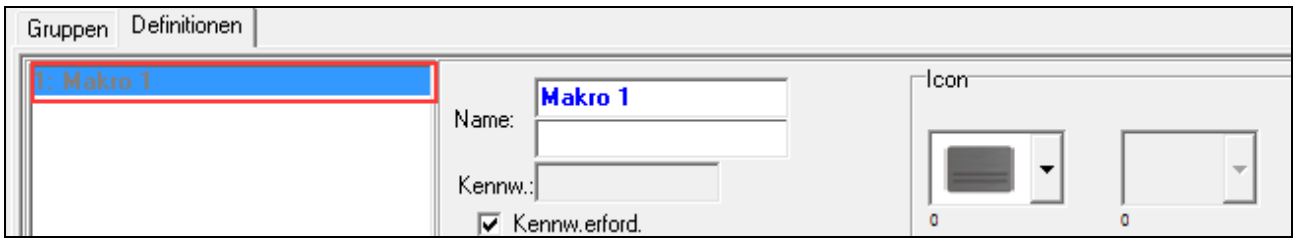


2. Klicken Sie auf die Registerkarte „Definitionen".

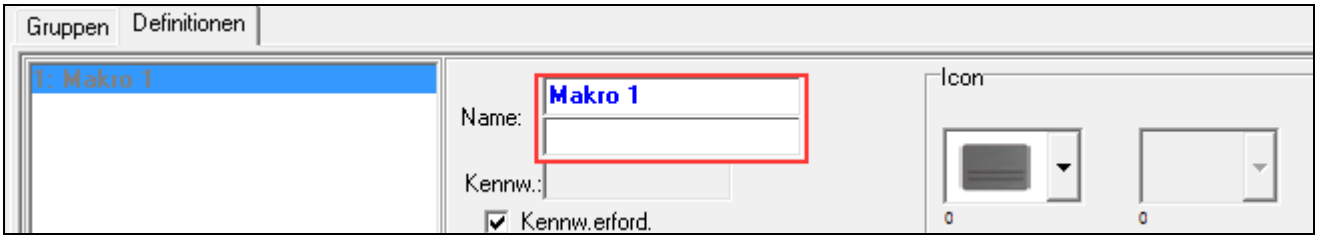


3. Klicken Sie auf die Taste „Neuer Makrobefehl". Auf der Liste erscheint der neue Makrobefehl.





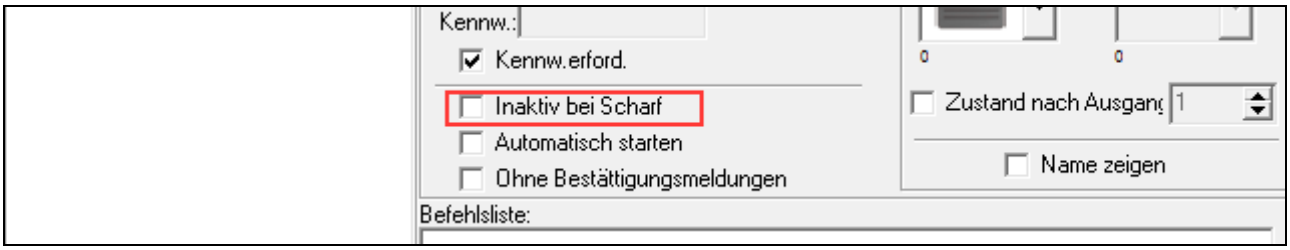
4. Geben Sie den Namen für den neuen Makrobefehl ein.



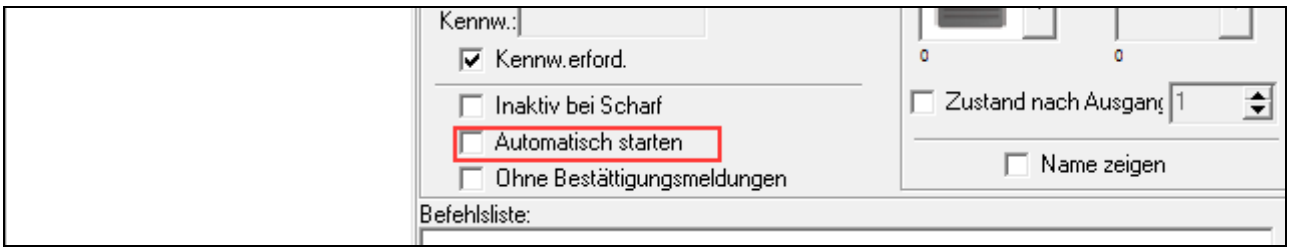
5. Soll jederzeit vor der Aktivierung des Makrobefehls die Autorisierung vom Benutzer erfolgen, dann schalten Sie die Option KENNW. ERFORD. ein.



6. Soll der Makrobefehl nicht verfügbar sein, wenn ein beliebiger über das Bedienteil unterstützter Bereich scharf geschaltet ist, dann schalten Sie die Option INAKTIV BEI SCHARF ein.



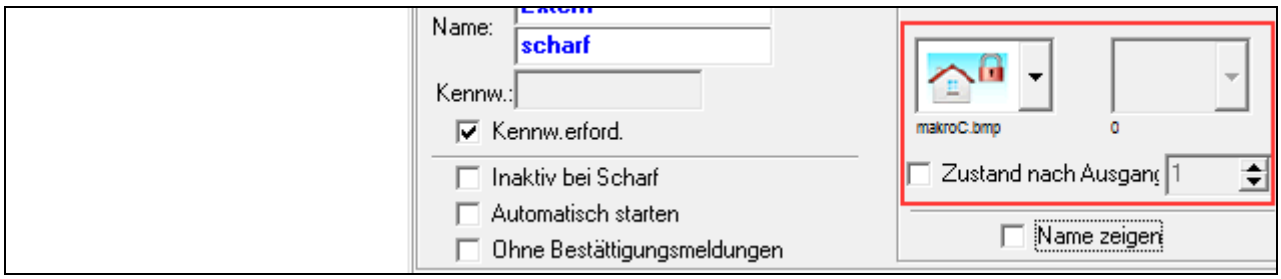
7. Soll der Makrobefehl verfügbar sein, ohne in die Gruppe übergehen zu müssen (angezeigt in der INTEGRA CONTROL App auf einem zusätzlichen Bildschirm), schalten Sie die Option *Automatisch starten* ein.



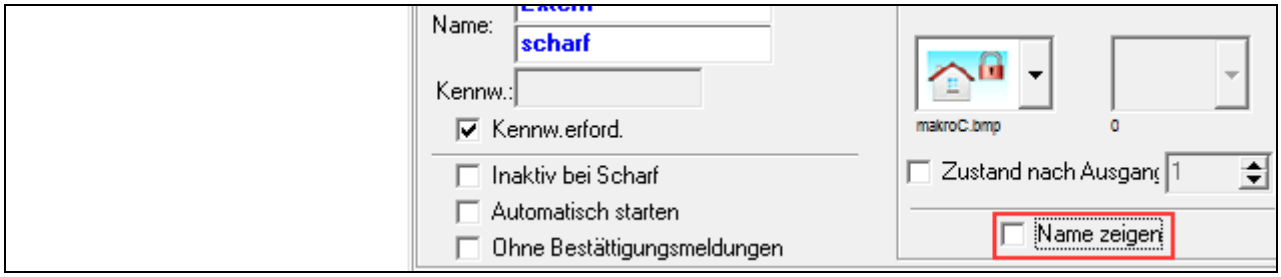
8. Klicken Sie auf  und wählen Sie das Icon für den Makrobefehl.



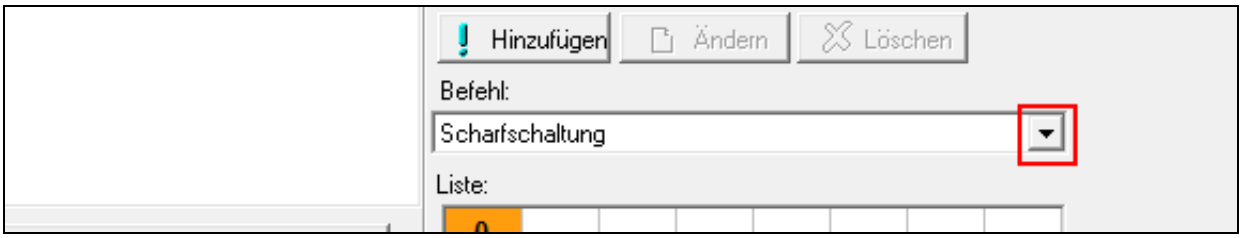
9. Soll sich das Icon je nach Zustand des ausgewählten Ausgangs ändern:
   - schalten Sie die Option *Zustand nach Ausgang*,
   - geben Sie die Nummer des Ausgangs,
   - wählen Sie die Icons aus.

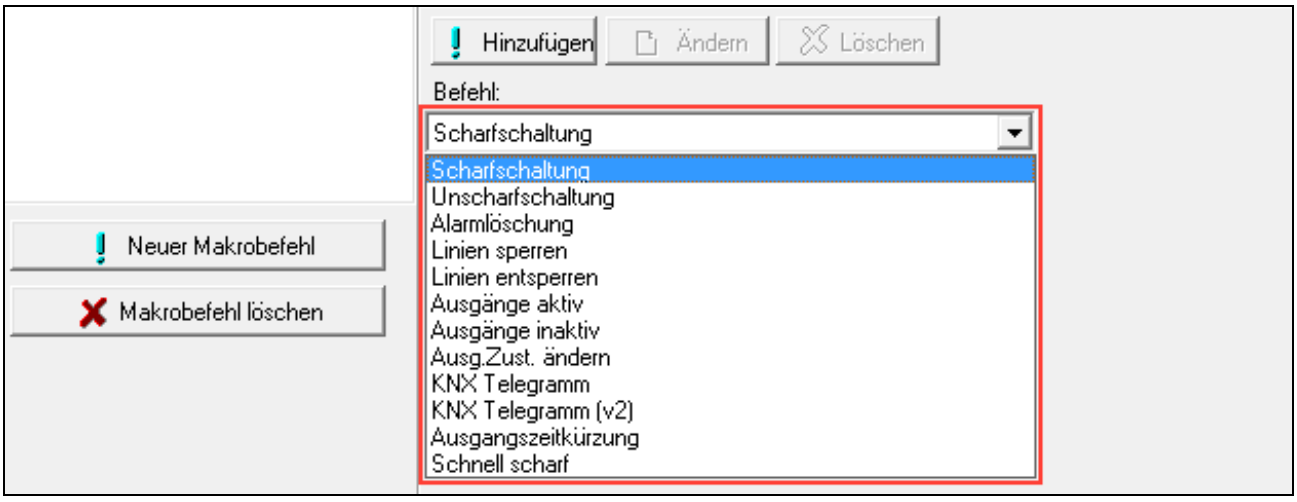


10. Soll der Name des Makrobefehls angezeigt werden, schalten Sie die Option *Namen zeigen* ein.

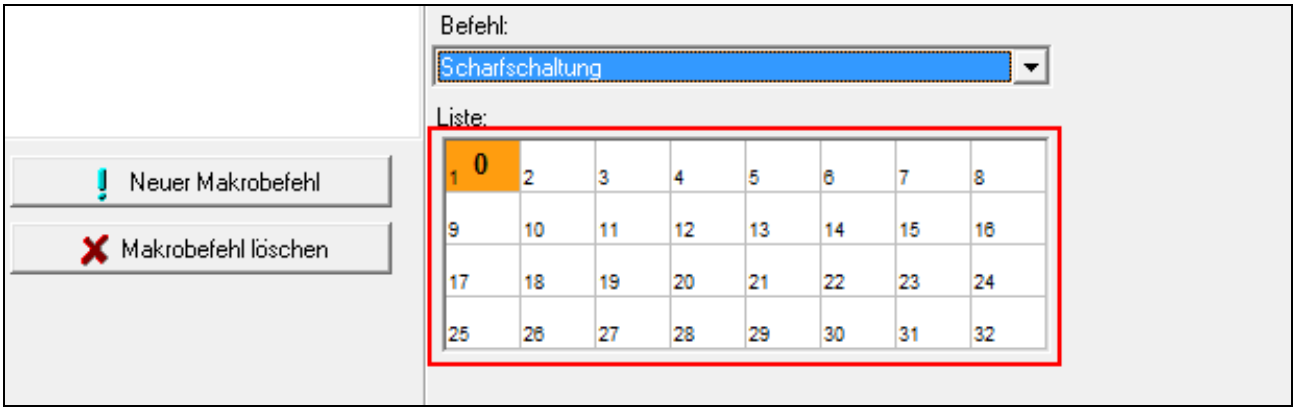


11. Klicken Sie auf ▼ im Feld *Befehl* und wählen Sie die Funktion, die der neue Makrobefehl ausführen soll.

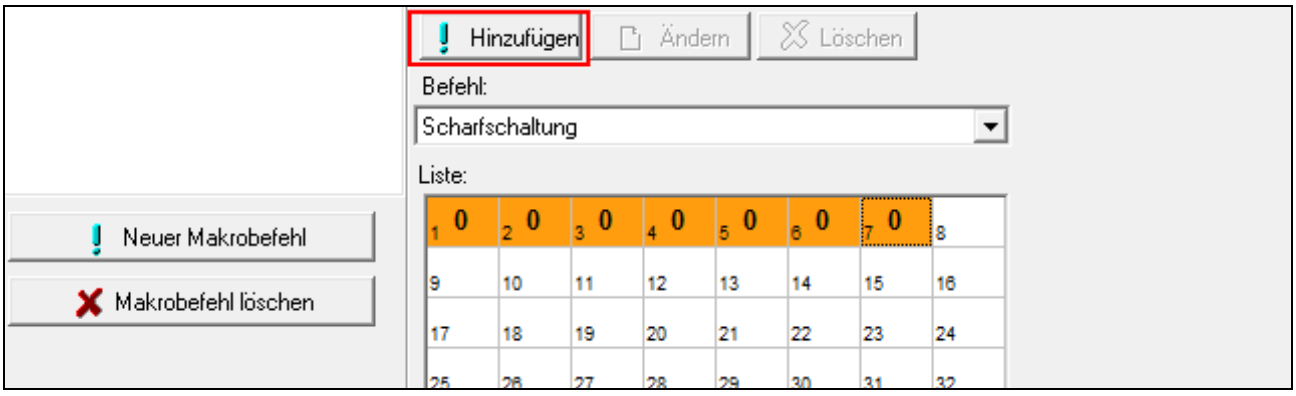




12. Konfigurieren Sie die Parameter des Befehls.



13. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“. Auf der Liste dem Makrobefehl zugewiesener Befehle wird ein neuer Befehl erscheinen. Nach Klicken auf den neuen Befehl kann man seine Parameter noch korrigieren (nach Ausführung der Änderungen klicken Sie auf die Schaltfläche „Ändern“).

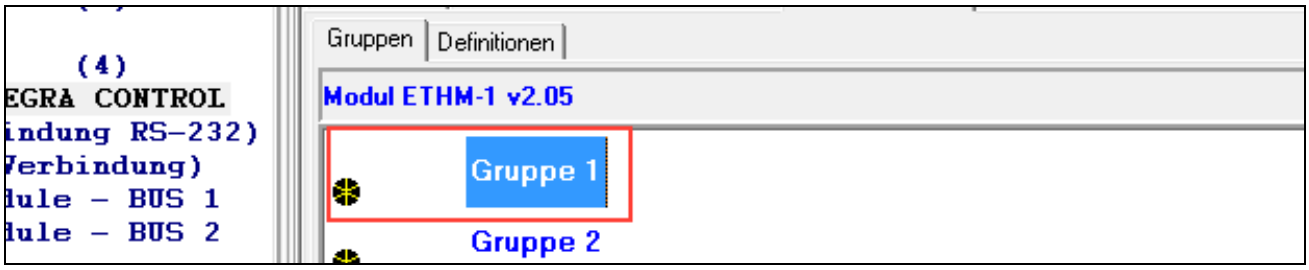




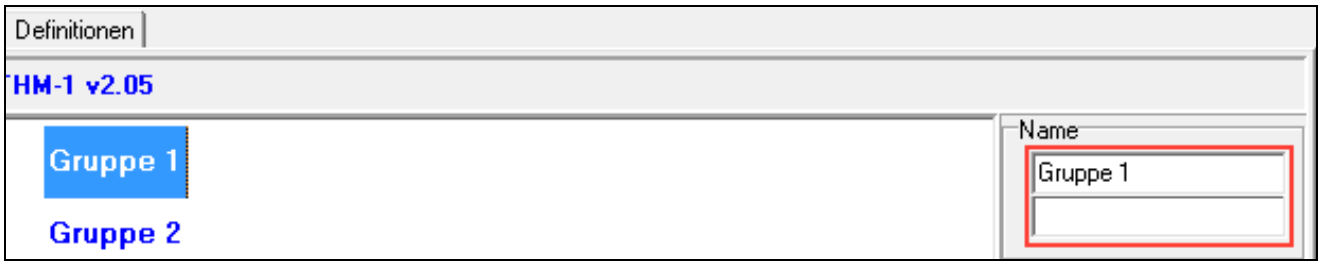
14. Um weitere Befehle hinzuzufügen, wiederholen Sie die Schritte 12-14.
15. Klicken Sie auf die Registerkarte „Gruppen“.



16. Klicken Sie auf die Gruppe, die Sie bearbeiten möchten.



17. Geben Sie den Namen der Gruppe ein, wenn er angezeigt sein soll.



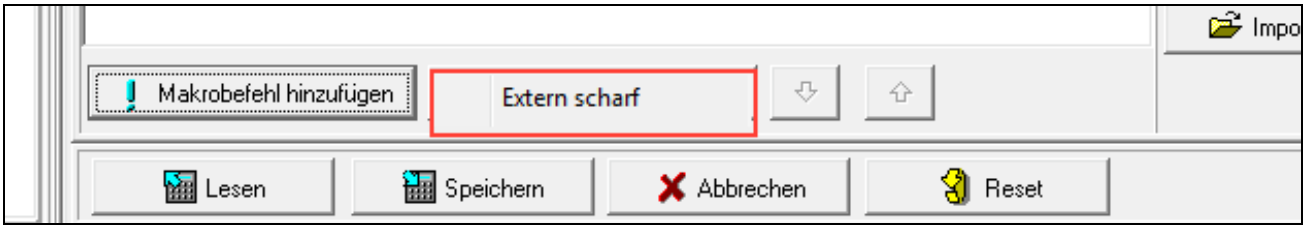
18. Klicken Sie auf  und wählen Sie das Icon für die Gruppe von Makrobefehlen aus.

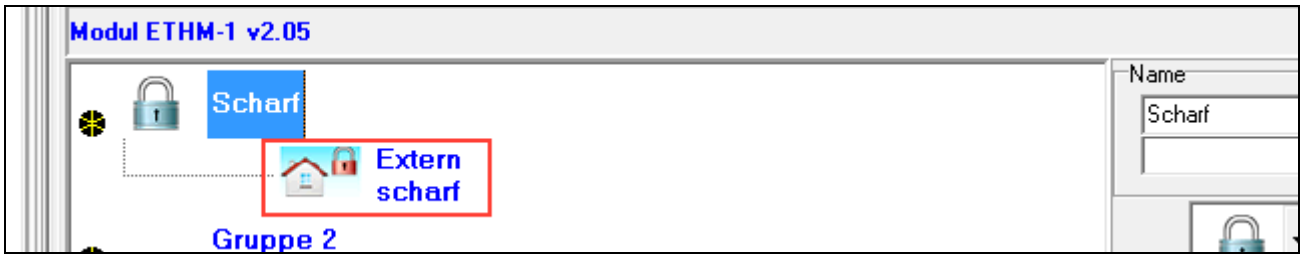


19. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Makrobefehl hinzufügen". Es wird eine Liste aller definierten Makrobefehle angezeigt.

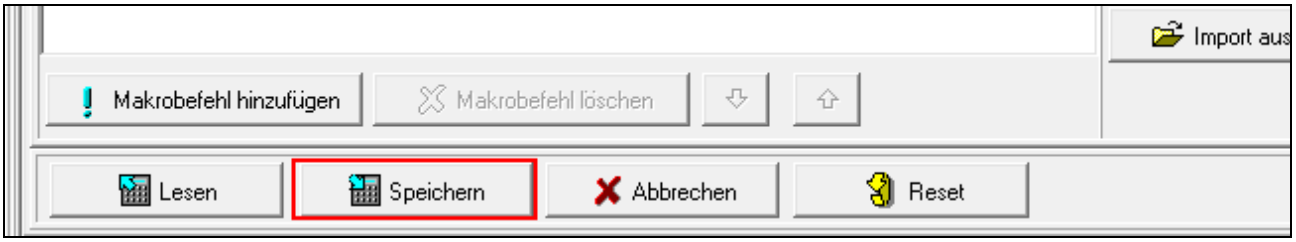


20. Klicken Sie auf den Makrobefehl, um ihn der Gruppe hinzuzufügen. Der Makrobefehl wird in der Baumstruktur unterhalb der Gruppe platziert.





21. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Speichern”, um im Modul Daten bezüglich Makrobefehle zu speichern.



6.2 An die Zentrale PERFECTA 64 M angeschlossenes Modul

Die Einstellungen des Moduls konfigurieren Sie mittels Computer mit installiertem Programm PERFECTA Soft oder Bedienteil.

6.2.1 Konfiguration vom Programm PERFECTA Soft aus

Erforderliche Version des Programms PERFECTA Soft: 2.01 (oder höher).

1. Klicken Sie auf die Registerkarte „Module”.
2. Klicken Sie auf das Ethernet-Modul.
3. Konfigurieren Sie die Einstellungen des Moduls.
4. Klicken Sie auf , um die Änderungen in der Zentrale zu speichern.

6.2.2 Konfiguration vom Bedienteil aus

1. Geben Sie den **Servicecode** ein (werkseitig: 12345) und drücken Sie [*]. Es wird das Benutzermenü angezeigt.
2. Drücken Sie [▲].
3. Wenn der Cursor → die Funktion SERVICEMODUS zeigt, drücken Sie [#]. Es wird das Servicemenü angezeigt.
4. Drücken Sie nacheinander [2 ABC] [#]. Es werden die im Untermenü 2.ERWEITERUNG verfügbaren Funktionen angezeigt.
5. Programmieren Sie die Einstellungen des Moduls mithilfe der verfügbaren Funktionen.

6.2.3 Einstellungen des Moduls

In der Anleitung werden Namen der Parameter und Optionen aus dem Programm PERFECTA Soft benutzt. Bei der Beschreibung eines Parameters oder einer Option wird in eckigen Klammern eine der folgenden Informationen angezeigt:

- Name der Funktion zur Konfiguration des Parameters oder der Option im Bedienteil,
- Name des Parameters oder der Option in dem Bedienteil.

Name [286.Er.06 Name] – individueller Modulname (bis zu 16 Zeichen).

Alarm im Bereich [226.Erw.06 Ber.] – Bereich, in dem bei der Sabotage des Moduls ein Alarm ausgelöst wird.

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP) [DHCP] – bei eingeschalteter Option bezieht das Modul vom DHCP-Server automatisch die IP-Adresse, die Subnetzmaske und das Gateway (diese Einstellungen müssen nicht programmiert werden).

IP-Adresse [2191.Adresse] – IP-Adresse des Moduls. Dieses Feld ist verfügbar, wenn die Option *IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)* ausgeschaltet ist.

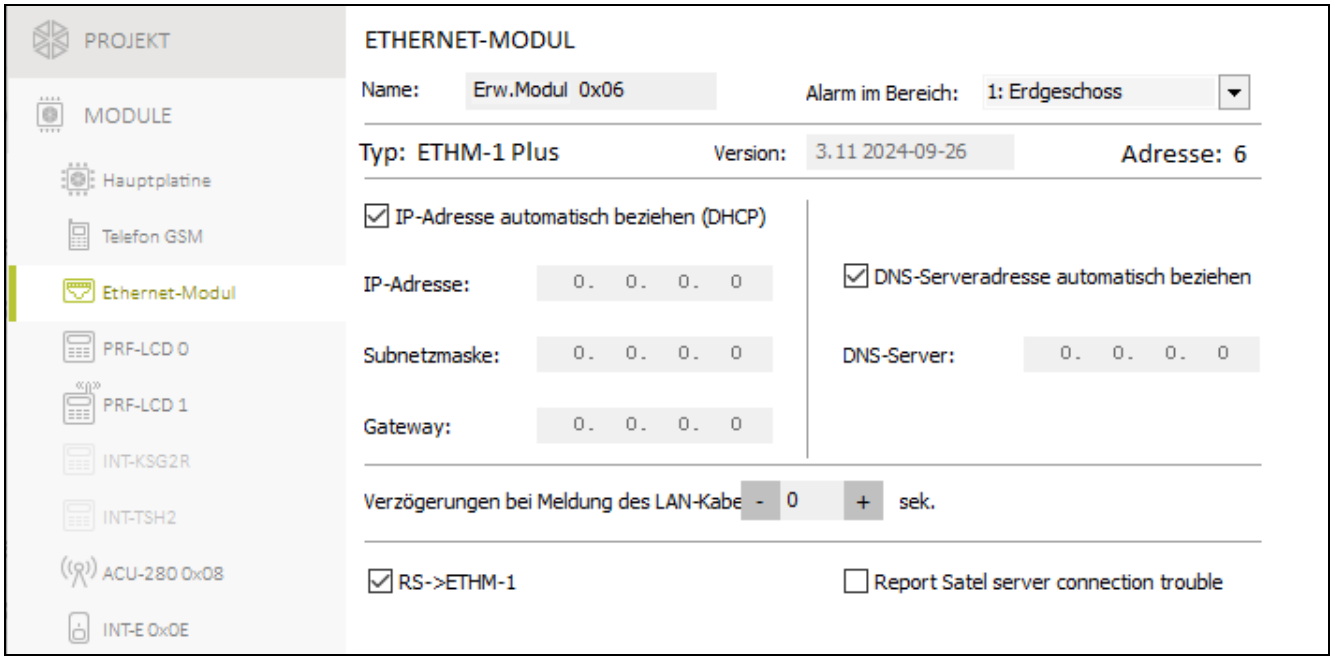


Abb. 14. Programm PERFECTA Soft: Einstellungen des an die Zentrale PERFECTA 64 M angeschlossenen Moduls.

Subnetzmaske [2192.Netmask] – Maske des Subnetzes, in dem das Modul betrieben wird. Dieses Feld ist verfügbar, wenn die Option *IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)* ausgeschaltet ist.

Gateway [2193.Gateway] – IP-Adresse des Netzgerätes, über welches die Geräte im gegebenen lokalen Netz mit Geräten in anderen Netzen kommunizieren. Dieses Feld ist verfügbar, wenn die Option *IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)* ausgeschaltet ist.

DNS-Serveradresse automatisch beziehen [DNS-DHCP] – bei eingeschalteter Option bezieht das Modul vom DHCP-Server automatisch die IP-Adresse des DNS-Servers. Diese Option ist verfügbar, wenn die Option *IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)* eingeschaltet ist.

DNS-Server [DNS] – IP-Adresse des DNS-Servers, den das Modul verwenden soll. Dieses Feld ist verfügbar, wenn die Option *DNS-Serveradresse automatisch beziehen (DHCP)* ausgeschaltet ist.

LAN-Kabel-Ausfall-Meldungsverzögerung [2195.LANStö.Vzg.] – Zeit, nach welcher der LAN-Kabel-Ausfall gemeldet wird.

RS->ETHM [RS->ETHM-1] – bei eingeschalteter Option kann die RS-232-Schnittstelle des Moduls zur Kommunikation mit der Zentrale verwendet werden (zur Verbindung der Schnittstellen des Moduls und der Zentrale ist der Konverter RS232-RSTTL erforderlich). Diese Option ist einzuschalten, wenn das Alarmsystem über Ethernet programmiert / bedient werden soll.

Server-Kommunikationsproblem melden [ETHM-1 SRV TRBL] – bei eingeschalteter Option wird das Modul eine Störung beim Problem mit der Kommunikation mit SATEL-Server melden.

6.3 An die Zentrale VERSA angeschlossenes Modul

Alle Einstellungen des Moduls konfigurieren Sie auf einem Computer mit installiertem DLOADX Programm. Vom Bedienteil aus können Sie nur einen Teil von Einstellungen konfigurieren.

6.3.1 Konfiguration vom Programm DLOADX aus

Erforderliche Programmversion DLOADX: 1.22.000 (oder höher).

1. Klicken Sie auf  im Hauptmenü. Es wird das Fenster „Struktur” angezeigt.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte „Module”.
3. Klicken Sie auf den Zweig „Erweiterungsmodule”.
4. Klicken Sie auf den Namen des Moduls, dessen Einstellungen Sie konfigurieren wollen.
5. Konfigurieren Sie die Einstellungen des Moduls.
6. Klicken Sie auf  im Hauptmenü, um Änderungen in der Zentrale zu speichern. Im Falle der Einstellungen, die im Modul abgelegt werden (E-Mail-Benachrichtigung), klicken Sie auf die Taste „Speichern”.

6.3.2 Konfiguration vom Bedienteil aus

1. Geben Sie das **Servicekennwort** (werkseitig: 12345) ein und drücken Sie [*]. Es wird das Benutzermenü eingeblendet.
2. Drücken Sie nacheinander [0] [0] [#]. Es wird das Servicemenü eingeblendet.
3. Drücken Sie nacheinander [2] [1] [2] [#], um die Funktion 2.EINSTELLUNGEN zu aktivieren.
4. Suchen Sie das Bedienteil, dessen Einstellungen Sie konfigurieren wollen (verwenden Sie die Taste [✕|▼] oder [🔧|▲]) und drücken Sie [#].
5. Programmieren Sie die Einstellungen des Moduls. Die Parametrierung erfolgt anhand der „Schritt für Schritt” Methode.

6.3.3 Einstellungen des Moduls

In der Anleitung werden die Namen von Parametern und Optionen aus dem Programm DLOADX verwendet. Wenn ein Parameter oder eine Option beschrieben wird, finden Sie in eckigen Klammern den Namen des Parameters oder der Option aus dem Bedienteil.

Name – individueller Name des Gerätes (bis 16 Zeichen).

Sabot. alarmiert im Bereich – in diesem Bereich wird ein Alarm bei einer Modulsabotage ausgelöst.

Verbindung DLOADX->ETHM-1 [DLOADX→ETHM-1] – bei eingeschalteter Option kann die Verbindung zwischen dem Programm DLOADX und der Alarmzentrale mithilfe des Moduls hergestellt werden.

DLOADX

DLOADX Server [DLOADX] – Adresse des Computers mit installiertem DLOADX. Wenn die Kommunikation im Weitverkehrsnetz stattfindet, muss es eine öffentliche Adresse sein. Sie können die IP-Adresse oder den Domainnamen eingeben.

Port [Port DLOADX] – Nummer des TCP-Portes, die während der Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Computer mit dem Programm DLOADX über Ethernet verwendet wird. Sie können einen Wert von 1 bis 65535 eintragen. Der Wert muss sich von den anderen für sonstige Ports eingestellten Werten unterscheiden. Werkseitig: 7090.

Schlüssel DLOADX – eine Folge von bis zu 12 alphanumerischen Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), die zum Verschlüsseln der Daten während der Kommunikation mit dem Programm DLOADX über das Modul dient.

SATEL Dienstleistung

LAN [Server SATEL LAN] – bei eingeschalteter Option verbindet sich das Modul mit dem Server SATEL und mittels des Servers SATEL kann die Kommunikation mit der Zentrale

aufgenommen werden (Verbindungs-Setup-Service). Diese Art der Kommunikation erfordert keine zusätzliche Konfiguration des Netzwerkgerätes, über das sich das Modul mit dem öffentlichen Netz verbindet.

Für den Kommunikationsaufbau mit dem SATEL Server wird die Anwendung von DNS Server benötigt.

Zur Kommunikation über den SATEL Server werden als ausgehende Ports die Ports zwischen 1024 und 65535 verwendet. Diese Ports dürfen nicht gesperrt werden.

SATEL-Server-Verbindungsprobleme nicht melden [Ohne Stör. SATEL] – bei eingeschalteter Option wird die fehlende Kommunikation mit dem Server SATEL keine Störung auslösen.

Verbindung mit der Mobilapplikation [Mobile App.] – bei eingeschalteter Option kann die Verbindung zwischen VERSA CONTROL App und der Alarmzentrale über das Modul hergestellt werden. Die Option ist verfügbar, wenn die Option *LAN* eingeschaltet ist.

Alarm 3 falsche Kennwörter (mobile Applikation) [Alarm 3 f.Kennwörter] – bei eingeschalteter Option löst die dreimalige Eingabe des falschen Kennwortes mit der App VERSA CONTROL einen Alarm aus.

PUSH-Benachrichtigungen – bei eingeschalteter Option kann die App VERSA CONTROL über Ereignisse im Alarmsystem mittels PUSH-Benachrichtigungen informieren.

Informationen

MAC – Hardware-Adresse des Moduls.

ID – individuelle Identifikationsnummer, die dem Modul durch Server SATEL zugewiesen wurde.

Soll das Modul in einem anderen Alarmsystem angewendet werden, löschen Sie die bisherige ID-Nummer. Dies ist nach dem Anschluss an die neue Zentrale und der Verbindungsaufnahme mit dem Server SATEL, vom Bedienteil aus, während der Parametrierung des Ethernet-Moduls, im letzten Schritt durchzuführen. Wenn Sie die bisherige ID-Nummer löschen, bekommt das Modul eine neue. Die Apps VERSA CONTROL, die alte ID-Nummer benutzen, können sich dann mit der Zentrale nicht mehr verbinden.

IP – lokale / öffentliche Adresse des Moduls.

QR-code – klicken Sie, um das Fenster zu öffnen, in dem der QR-Code angezeigt wird. Der QR-Code enthält die Informationen, die zur Konfiguration der Einstellungen bezüglich der Kommunikation durch den Server SATEL erforderlich sind. Der QR-Code kann mithilfe eines mobilen Gerätes gelesen oder in eine Datei exportiert und an die Benutzer weitergegeben werden. Der QR-Code vereinfacht die Konfiguration der Einstellungen der App VERSA CONTROL.

Auffrischen – klicken Sie, um alle Informationen zu aktualisieren.

Zeit aus dem Zeitserver

LAN [Zeit aus Srv.LAN] – bei eingeschalteter Option wird die Uhr der Zentrale einmal pro Tag mit dem Zeitserver synchronisiert.

Zur Kommunikation mit dem Zeitserver wird der DNS-Server benötigt.

Zeitzone – Unterschied zwischen der Weltzeit (GMT) und der Zeit im Bereich. Der Parameter wird benötigt, wenn die Uhr der Zentrale mit dem Zeitserver synchronisiert sein soll.

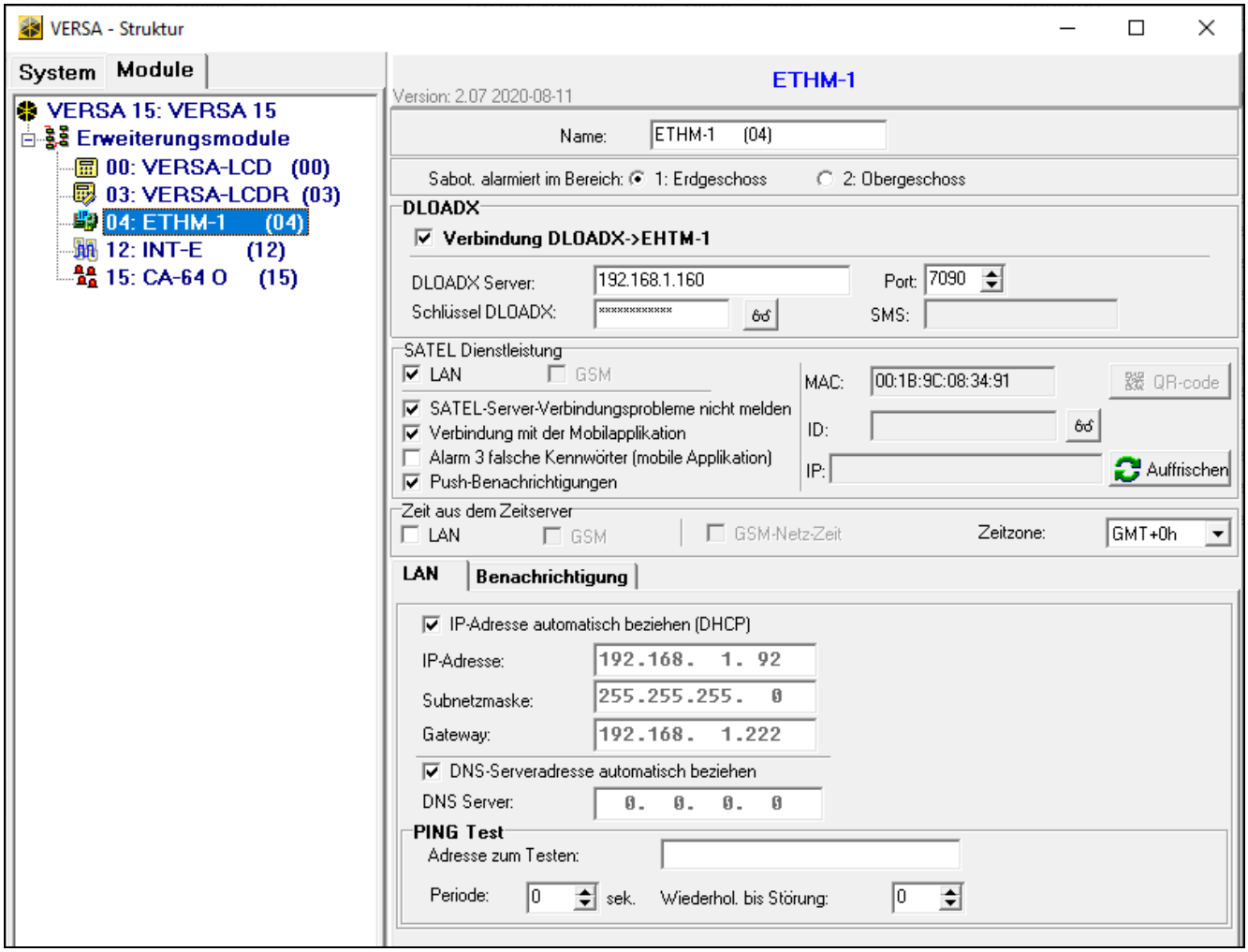


Abb. 15. Programm DLOADX: Einstellungen des Moduls, das an der Zentrale VERSA angeschlossen ist.

LAN

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP) [DHCP] – nach Einschaltung dieser Option erhält das Modul vom DHCP-Server automatisch die Daten zu IP-Adresse, Subnetzmaske und Gateway (die Parameter brauchen Sie nicht einzustellen).

*Die dem Modul zugewiesene Adresse können Sie im LCD-Bedienteil mithilfe der Benutzerfunktion **MODULVERSION** aus dem Untermenü TESTEN auslesen. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie in der Benutzeranleitung für die Alarmzentrale.*

IP-Adresse – IP-Adresse des Moduls.

Subnetzmaske – Maske des Subnetzes, in dem das Modul betrieben ist.

Gateway – IP-Adresse des Netzgerätes, über welches die anderen Module von dem lokalen Netz mit Modulen von anderen Netzen kommunizieren.

DNS-Serveradresse automatisch beziehen [DHCP-DNS] – nach Einschaltung dieser Option bezieht das Modul vom DHCP-Server automatisch die Adresse des DNS Servers. Die Option ist verfügbar, wenn die Option *IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)* eingeschaltet ist.

DNS Server – IP-Adresse des DNS-Servers, den das Modul verwenden soll. Die Adresse können Sie programmieren, wenn die Option *DNS-Serveradresse automatisch beziehen* ausgeschaltet ist.

PING Test

Adresse zum Testen [PING] – Adresse des Gerätes, an welches das Modul den Ping-Befehl senden soll, um die Kommunikation zu testen. Sie können eine IP-Adresse oder den Domainnamen eingeben.

Periode [PING Testzeit] – Zeitabstand zwischen folgenden Tests der Kommunikation mittels des Ping-Befehls. Die Einstellung des Wertes 0 bedeutet, dass der Test der Kommunikation ausgeschaltet wird.

Wiederhol. bis Störung [PING Versuche] – Anzahl fehlgeschlagener Tests der Verbindung (das Modul erhält keine Antwort auf gesendeten Ping-Befehl), nach denen eine Störung gemeldet wird. Die Einstellung des Wertes 0 schaltet den Test der Kommunikation aus.

Benachrichtigung

E-MAIL

Die Einstellungen der E-Mail-Benachrichtigung werden im Speicher des Moduls ETHM-1 Plus abgelegt.

Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf die Taste „Lesen", und nach der Einführung von Änderungen – auf die Taste „Speichern". Die im Bedienteil gespeicherten Einstellungen werden nach dem Klicken auf  */*  *im Hauptmenü weder gelesen noch gespeichert.*

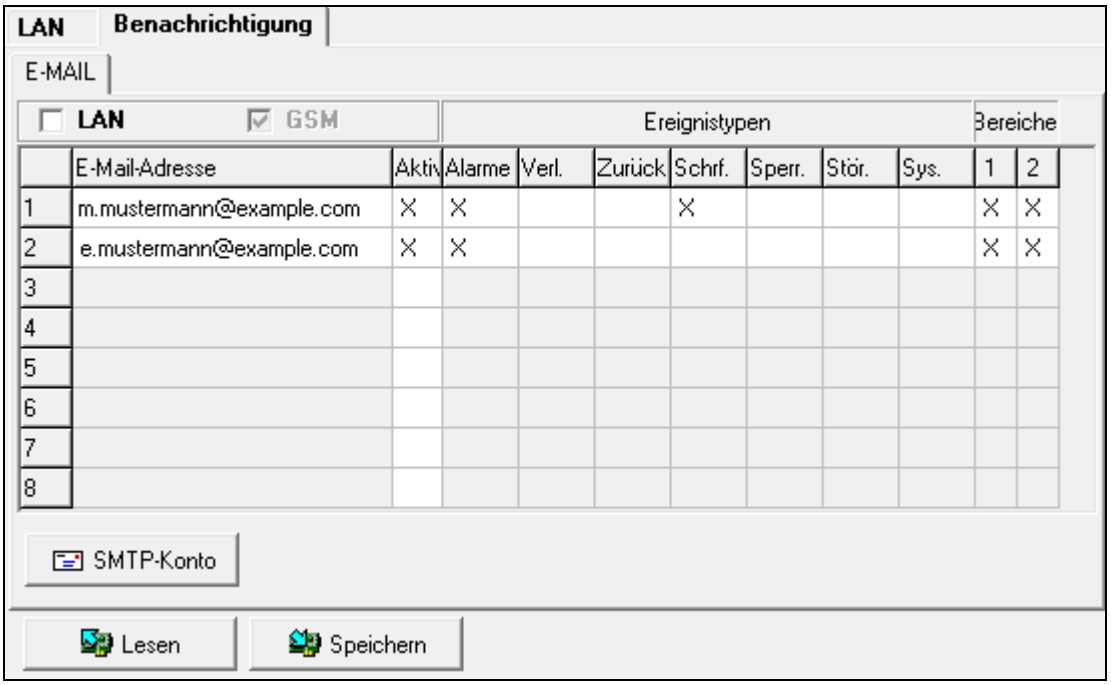


Abb. 16. Programm DLOADX: Konfiguration der E-Mail-Benachrichtigung.

LAN – bei eingeschalteter Option kann die Zentrale über manche Ereignisse mittels E-Mail-Nachricht informieren.

E-Mail-Adresse – E-Mail-Adresse, an welche die Nachrichten mit den Informationen zu Ereignissen gesendet werden.

Die Nachricht wird an viele Empfänger gesendet, daher sind die Empfänger ausgeblendet. Wenn der Empfänger sichtbar sein soll, setzen Sie @ vor die E-Mail-Adresse (z.B. @m.mustermann@example.com).

Aktiv – wenn Sie die Option einschalten, wird es möglich, die Nachrichten an die bestimmte E-Mail-Adresse zu senden, um über die Ereignisse zu informieren.

Ereignistypen – bestimmen Sie, über welche Ereignisse die E-Mail-Adresse benachrichtigt werden soll.

Bereiche – bestimmen Sie, über Ereignisse in welchen Bereichen die bestimmte E-Mail-Adresse benachrichtigt werden soll.

SMTP-Konto – klicken Sie, um das Fenster „SMTP-Konto" zu öffnen.

Lesen – klicken Sie, um die Daten bezüglich E-Mail-Benachrichtigung auszulesen.

Speichern – klicken Sie, um die Daten bezüglich E-Mail-Benachrichtigung zu speichern.

SMTP Konto

Ein E-Mail-Konto wird benötigt, damit seine Parameter im Programm DLOADX zum Zweck der E-Mail-Benachrichtigung eingetragen werden.

Mail Server (SMTP) – Adresse des Postausgangsservers.

Server-Port – Nummer des Ports für ausgehende E-Mails.

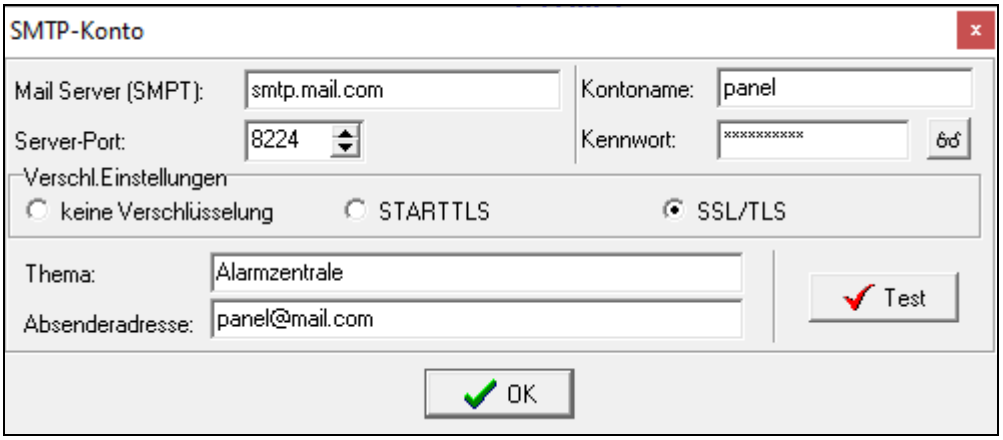


Abb. 17. Programm DLOADX: Fenster „SMTP-Konto". Es werden die beispielweisen Einstellungen angezeigt.

Kontoname – Name von E-Mail-Konto, der bei Autorisierung über den Server SMTP benutzt wird (Login für das E-Mail Konto).

Kennwort – Kennwort, das bei Autorisierung über den SMTP-Server benutzt wird.

Verschl.Einstellungen – Sie können bestimmen, ob und wie die ausgehenden E-Mails verschlüsselt werden.

keine Verschlüsselung – ausgehende Mails werden nicht verschlüsselt.

STARTTLS – ausgehende Mails werden mit dem STARTTLS-Protokoll verschlüsselt.

SSL/TLS – ausgehende Mails werden mit dem SSL/TLS-Protokoll verschlüsselt.

Thema – Betreff der E-Mail-Nachricht. Es wird sich in jeder gesendeten E-Mail-Nachricht befinden.

Absenderadresse – E-Mail-Adresse, die in einer gesendeten E-Mail-Nachricht als Adresse des Absenders eingegeben wird. Falls das Feld leer ist, wird der Name des E-Mail-Kontos als Adresse des Absenders betrachtet.

7 Parametrierung und Bedienung des Alarmsystems über Ethernet

Ein Alarmsystem, in welchem das Modul ETHM-1 Plus installiert ist, kann über Ethernet per Fernzugriff programmiert und bedient werden. Detaillierte Lösungen unterscheiden sich je nach Alarmsystem.

7.1 System INTEGRA Plus / INTEGRA

Die Ethernet-Kommunikation kann verwendet werden zur:

- Programmierung des Alarmsystems vom Programm DLOADX aus,
- Verwaltung des Alarmsystems vom Programm GUARDX aus,
- Bedienung und Programmierung des Alarmsystems von der mobilen INTEGRA CONTROL App aus,
- Bedienung und Programmierung des Alarmsystems über einen Webbrowser, der JAVA-Anwendungen unterstützt.

Informationen zum Thema der Parametrierung des Alarmsystems über Ethernet mithilfe des Programms DLOADX finden Sie in der Anleitung zur Parametrierung der Alarmzentrale.

Wenn das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE an das Modul ETHM-1 Plus angeschlossen ist, wird das zellulare Datennetzwerk als Backup-Verbindungskanal verwendet.

Nach drei folgenden Versuchen der Verbindungsaufnahme mit dem Modul bei der Verwendung eines falschen Schlüssels wird das Modul ca. 20 Minuten lang keine Reaktion auf Verbindungsversuche aus der bestimmten IP-Adresse auslösen.

Das Programm GUARDX, der Webbrowser, die INTEGRA CONTROL App und das System INTEGRUM können sich nicht zur gleichen Zeit mit der Zentrale INTEGRA / INTEGRA Plus verbinden (z.B. wenn die Kommunikation mit dem Server INTEGRUM besteht, kann keine Verbindung mit der Zentrale von dem Programm GUARDX, Webbrowser und der INTEGRA CONTROL App aus hergestellt werden).

7.1.1 Programm GUARDX

Die Verbindung zwischen dem Programm GUARDX und der Alarmzentrale über das Modul ETHM-1 Plus können Sie auf eine der folgenden Weisen aufnehmen:

1. Initialisieren der Verbindung über das Programm GUARDX. Wenn die Kommunikation im Weitverkehrsnetz stattfindet, soll das Ethernet-Modul eine öffentliche IP-Adresse haben.
2. Initialisieren der Verbindung über das Bedienteil (von der Alarmzentrale). Das Alarmsystem kann per Fernzugriff nur mit dem Wissen des Benutzers, von der in der Zentralle eingestellten Adresse verwaltet werden. Wenn die Kommunikation im Weitverkehrsnetz stattfindet, soll der Computer mit dem installierten Programm GUARDX eine öffentliche IP-Adresse haben.
3. Initialisieren der Verbindung mit SMS-Nachricht. Der Computer mit dem Programm GUARDX muss eine öffentliche IP-Adresse haben. Das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE muss an das Modul ETHM-1 Plus angeschlossen sein.
4. Aufnahme der Verbindung über den SATEL-Server (Verbindungs-Setup-Service). Die Alarmzentrale können Sie aus einem beliebigen Ort verwalten. Eine öffentliche IP-Adresse wird weder fürs Modul noch für den Computer mit dem installierten Programm GUARDX benötigt.

Erforderliche Einstellungen des Moduls für alle Methoden der Verbindungsaufnahme:

- eingeschaltete Option *GUARDX*,
- programmierter Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*).

Konfiguration der Einstellungen des Programms GUARDX

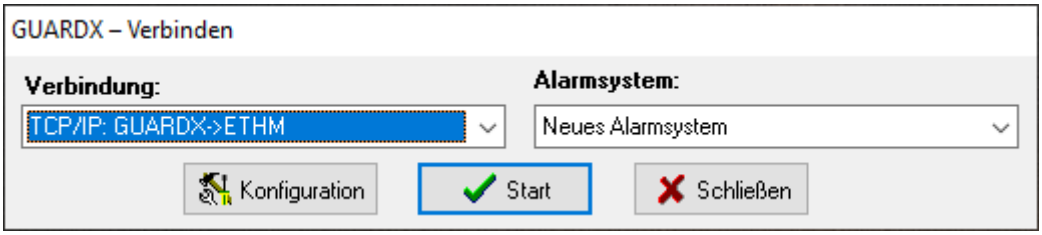


Abb. 18. Programm GUARDX: Startfenster.

1. Im Startfenster des Programms GUARDX im Feld „Verbindung" wählen Sie die Kommunikationsmethode: „TCP/IP: GUARDX->ETHM" „TCP/IP: GUARDX<-ETHM/INT-GSM" oder „TCP/IP: Server SATEL" (Abb. 18).
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Konfiguration". Es wird das Fenster „System-Name" angezeigt.
3. Geben Sie den Namen des Systems ein und klicken Sie auf „OK". Es wird das Fenster „Verbindung" angezeigt.

Registerkarte „Identnummern"

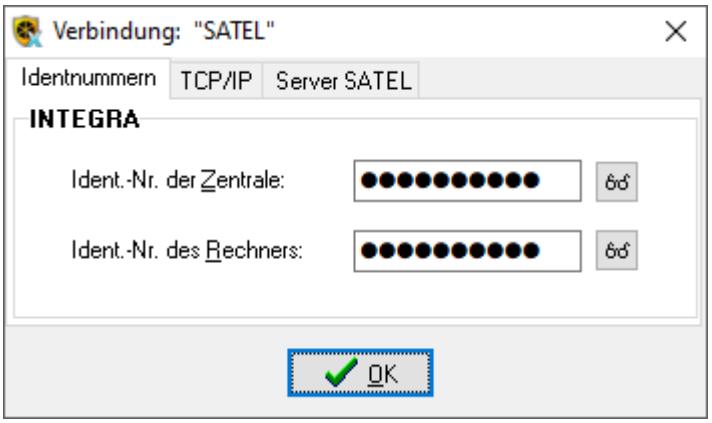


Abb. 19. Programm GUARDX: Registerkarte „Identnummern" im Fenster „Verbindung".

Ident.-Nr. der Zentrale – eine Zeichenfolge, die zur Identifikation der Zentrale dient. Sie soll 10 Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F) enthalten.

Ident.-Nr. des Rechners – eine Zeichenfolge, die zur Identifikation eines Computers mit dem Programm GUARDX dient. Sie soll 10 Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F) enthalten.

Im Programm GUARDX sollen Sie gleiche Zeichenfolgen wie in Zentrale eintragen.

Registerkarte „TCP/IP“

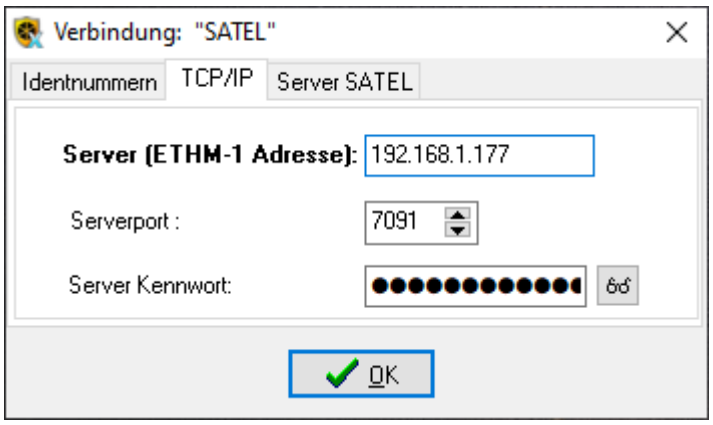


Abb. 20. Programm GUARDX: Registerkarte „TCP/IP“ im Fenster „Verbindung“.

Die folgenden Einstellungen gelten für die direkte Kommunikation mit dem Modul.

Server (ETHM-1 Adresse) – Adresse des Ethernet-Moduls. Falls das Modul sich im gleichen lokalen Netzwerk wie der Computer mit installiertem Programm GUARDX nicht befindet, soll das eine öffentliche Adresse sein. Sie können entweder die IP-Adresse oder den Domainnamen eintragen.

Serverport – Nummer des TCP-Ports, der während der Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Computer mit installiertem Programm GUARDX benutzt wird.

Server Kennwort – Reihenfolge von bis zu 12 alphanumerischen Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), die zur Verschlüsselung der Daten während der Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Computer mit dem Programm GUARDX dient.

Registerkarte „Server SATEL“

Die folgenden Einstellungen gelten für die Kommunikation über Server SATEL.

Wählen Sie die Variante „ETHM-1 Adresse MAC” aus.

ETHM-1 Adresse MAC – Hardware-Adresse des Ethernet-Moduls.

ETHM-1 ID – Individuelle Identifikationsnummer, die dem Modul durch Server SATEL zugewiesen wird.

Server Kennwort – Reihenfolge von bis zu 12 alphanumerischen Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), die zur Verschlüsselung der Daten während der Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Computer mit dem Programm GUARDX dient.

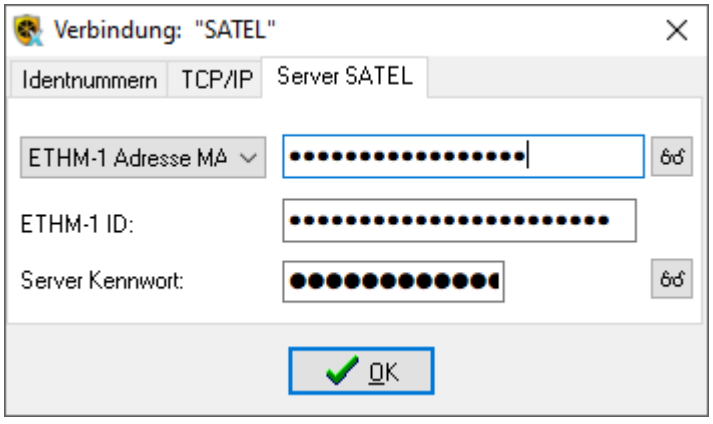


Abb. 21. Programm GUARDX: Registerkarte „Server SATEL“ im Fenster „Verbindung“.

Initialisieren der Verbindung über das Programm GUARDX

Erforderliche Einstellungen des Moduls:

- programmierte Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Ports.

Erforderliche Einstellungen des Programms GUARDX für die direkte Kommunikation mit dem Modul:

- programmiert: Adresse des Moduls ETHM-1 Plus (*Server (Adresse ETHM-1)*), Nummer des TCP-Ports, der zur Kommunikation verwendet wird, und Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*).

1. Im Startfenster (Abb. 18), im Feld „Verbindung“ wählen Sie „TCP/IP: GUARDX->ETHM“ aus und klicken Sie auf „Start“.
2. Nach der Verbindungsaufnahme wird ein Fenster angezeigt, in dem das Kennwort des Administrators / des Benutzers der Zentrale einzugeben ist.

Initialisieren der Verbindung von dem Bedienteil (über die Alarmzentrale)

Erforderliche Einstellungen des Moduls:

- programmiert: Adresse des Computers mit dem Programm GUARDX (*GUARDX Server*) und Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Ports.

Erforderliche Einstellungen des Programms GUARDX für die direkte Kommunikation mit dem Modul:

- programmiert: Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Ports und Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*).

1. Im Startfenster (Abb. 18), im Feld „Verbindung“ wählen Sie „TCP/IP: GUARDX<-ETHM/INT-GSM“ aus und klicken Sie auf „Start“.
2. Bitten Sie den Benutzer, die Funktion ETHM-1 →GUARDX zu aktivieren ([*Kennwort*]✱ ▶DOWNLOADING ▶ETHM-1 →GUARDX). Die Funktion ist für den Administrator, Service und Benutzer mit der Berechtigung *Fernparametrierung (DOWNLOAD)* verfügbar.
3. Nach der Verbindungsaufnahme wird das Fenster angezeigt, in dem das Kennwort des Administrators /des Benutzers der Zentrale einzugeben ist.

Initialisieren der Verbindung mit der SMS-Nachricht

Erforderliche Einstellungen des Moduls:

- programmiert: Adresse des Computers mit dem Programm GUARDX (*GUARDX Server*) und Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Ports,
- programmierter Steuerungsbefehl, dessen Übersendung in der SMS-Nachricht die Verbindungsaufnahme mit dem Programm GUARDX initialisieren wird (*Initiierende SMS zur Verbindungsaufnahme mit GUARDX*).

Erforderliche Einstellungen des Programms GUARDX für die direkte Kommunikation mit dem Modul:

- programmiert: Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Ports und Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*).

1. Im Startfenster (Abb. 18), im Feld „Verbindung” wählen Sie „TCP/IP: GUARDX<-ETHM/INT-GSM”, und demnächst klicken Sie auf die Schaltfläche „Start”.
2. Senden Sie an das Modul INT-GSM / INT-GSM LTE eine SMS-Nachricht mit folgendem Inhalt:

   xxxx= („xxxx” – Steuerungsbefehl zum Initialisieren der Verbindungsaufnahme mit dem Programm GUARDX) – das Modul soll sich mit dem Computer verbinden, dessen Adresse im Modul programmiert wurde,

   xxxx=aaaa:p= („xxxx” – Steuerungsbefehl zum Initialisieren der Verbindungsaufnahme mit dem Programm GUARDX; „aaaa” – Adresse des Computers mit dem Programm

GUARDX (IP-Adresse oder Domainname); „p" – TCP-Port) – das Modul soll sich mit dem Computer, dessen Adresse in der SMS-Nachricht angegeben wurde, verbinden und zur Kommunikation den in der SMS-Nachricht angegebenen TCP-Port verwenden.

3. Im Fenster, das nach der Kommunikationsaufbau erscheint, tragen Sie das Kennwort des Administrators / Benutzers der Zentrale ein.

Aufnahme der Verbindung über den SATEL-Server

Erforderliche Einstellungen des Moduls:

- eingeschaltete Option *Verbindung über den Server SATEL*.

Erforderliche Einstellungen des Programms GUARDX zur Kommunikation über den Server SATEL:

- programmiert: Identifikationsnummer, die dem Modul über den SATEL-Server zugewiesen wurde (*ETHM-1 ID*), MAC-Adresse des Moduls (*ETHM-1 Adresse MAC*) und Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*Server Kennwort*).

1. Im Startfenster (Abb. 18), im Feld „Verbindung", wählen Sie „TCP/IP: Server SATEL", und danach klicken Sie die Taste „Start".
2. Im Fenster, das nach der Kommunikationsaufbau erscheint, tragen Sie das Kennwort des Administrators / Benutzers der Zentrale ein.

7.1.2 Internetbrowser

Erforderliche Einstellungen des Moduls:

- eingeschaltete Option WWW,
- programmierter Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*),
- programmierte Nummer des zur Kommunikation mit dem Internetbrowser verwendeten TCP-Ports (*Port WWW*),
- programmierte Nummer des zur Kommunikation mit der JAVA-Applikation im Internetbrowser verwendeten TCP-Ports (*Port*).

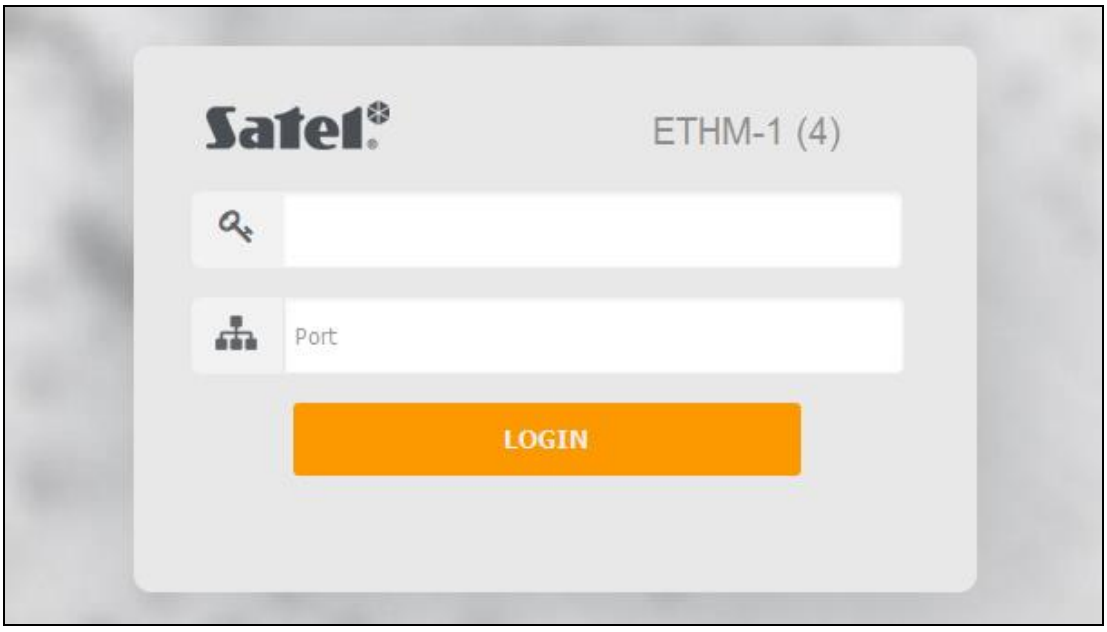


Abb. 22. Internetbrowser: Startseite.

Auf dem Computer muss die Java Virtual Machine installiert werden. Sie kann von der Seite www.java.com entnommen werden.

Es wird empfohlen, die Java Virtual Machine in der 32-Bit Version zu installieren.

1. Starten Sie den Internetbrowser.
2. Geben Sie im entsprechenden Feld die IP-Adresse des Moduls ETHM-1 Plus ein, und dann klicken Sie auf ENTER.

Wenn zur Kommunikation zwischen dem Modul und dem Internetbrowser ein anderer Port als 80 verwendet werden soll, dann geben Sie nach der Adresse den Doppelpunkt und die Nummer des Portes ein.

3. Wenn die Startseite erscheint (Abb. 22), geben Sie in entsprechenden Feldern:
   - Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*),
   - Nummer des TCP-Portes (gleich mit der Nummer, die im Modul zur Kommunikation mit der JAVA-Applikation im Internetbrowser eingestellt wurde – Ausnahme ist die Situation, wenn die Kommunikation über ein Netzgerät erfolgt, welches die Kommunikation auf einen anderen Port weiterleitet).
4. Klicken Sie auf „LOGIN“.
5. Im Webbrowser erscheint das virtuelle Bedienteil (Abb. 23).

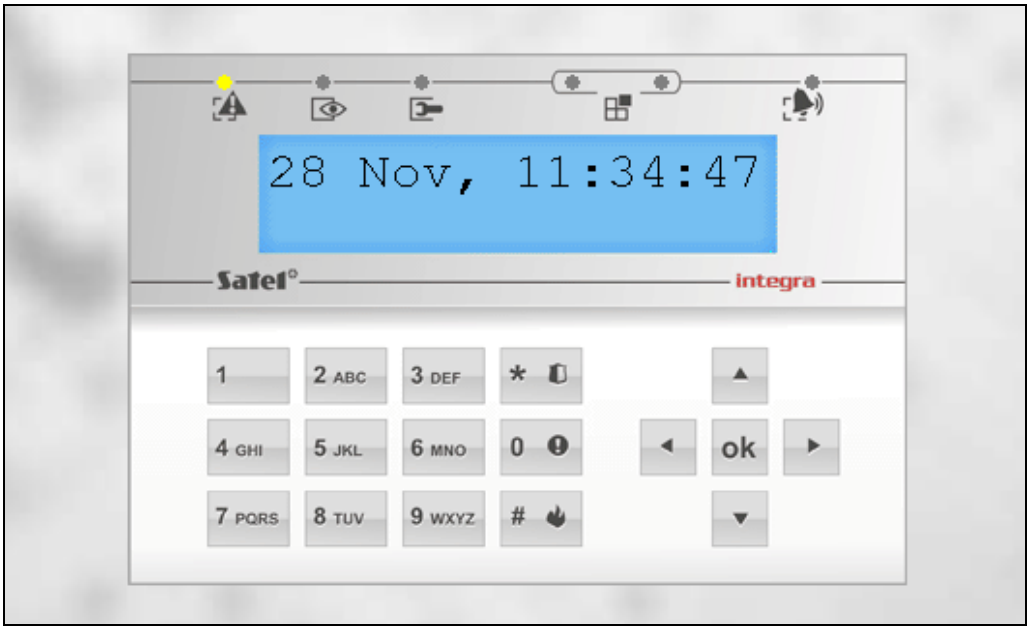


Abb. 23. Internetbrowser: Virtuelles Bedienteil.

7.1.3 Mobile INTEGRA CONTROL App

Das Alarmsystem INTEGRA / INTEGRA Plus können Sie nach der Installation der App INTEGRA CONTROL über ein Mobilgerät bedienen und konfigurieren. Wenn im geschützten Objekt IP-Kameras installiert sind, können Sie in der App die Vorschau des Bildes aus diesen Kameras anzeigen.

Die App können Sie aus dem Internet-Shop „Google play“ (Geräte mit Betriebssystem Android) oder „App Store“ (Geräte mit Betriebssystem iOS) herunterladen. Unter www.satel.pl finden Sie Links zu den Orten, woher Sie die App herunterladen können.

Die mobile App INTEGRA CONTROL kann sich mit dem Modul ETHM-1 Plus direkt verbinden (das Modul muss eine öffentliche IP-Adresse haben) oder die Verbindung über den Server SATEL aufnehmen (Verbindungs-Setup-Service – das Modul benötigt keine öffentliche IP-Adresse).

Erforderliche Einstellungen des Moduls für beide Methoden der Verbindungsaufnahme:

- eingeschaltete Option *INTEGRA CONTROL*,
- programmierter Schlüssel zur Datenverschlüsselung (*GUARDX-Schlüssel*),

- eingeschaltete Option *Verbindung über den Server SATEL*, wenn die Verbindung über den Server SATEL aufgenommen werden soll,
- Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Ports, wenn die Verbindung direkt mit dem Modul aufgenommen werden soll.

Zur Konfiguration der Kommunikationseinstellungen in der App INTEGRA CONTROL über Server SATEL kann der QR-Code verwendet werden (siehe: S. 12). Wenn die Kommunikationseinstellungen auf einem Mobilgerät konfiguriert werden, können diese Einstellungen einfach auf ein anderes Mobilgerät kopiert werden. Es reicht den QR-Code auf dem Gerät anzuzeigen, auf dem die Kommunikationseinstellungen mit dem jeweiligen Modul bereits konfiguriert sind, und ihn auf dem anderen Gerät auszulesen.

Konfiguration der Einstellungen in der INTEGRA CONTROL App (Android)

Wenn Sie die App zum ersten Mal starten, wird der Bildschirm zum Hinzufügen der Alarmzentrale angezeigt. Sie ermöglicht die Konfiguration der Einstellungen, die zur Aufnahme der Verbindung mit der Zentrale benötigt werden.

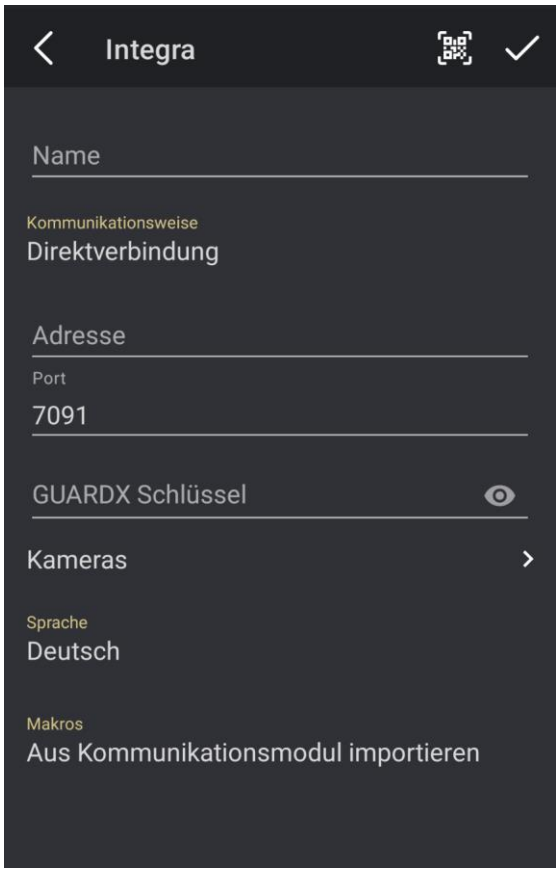


Abb. 24. INTEGRA CONTROL App (Android System): der Bildschirm zum Hinzufügen der Alarmzentrale.

1. Konfigurieren Sie die Kommunikationseinstellungen. Die Einstellungen können Sie manuell eingeben (siehe: „Manuelle Eingabe der Kommunikationseinstellungen") oder Sie können sie mithilfe des QR-Codes einlesen (siehe: „Einlesen der Kommunikationseinstellungen unter Verwendung des QR-Codes").
2. Tragen Sie den Namen des Alarmsystems ein. Der Name erleichtert Identifikation des Systems, wenn Sie die App benutzen (Sie können die Einstellungen für mehrere Alarmsysteme definieren).
3. Wenn Sie in der App die Bilder von IP-Kameras anzeigen möchten, geben Sie die Adressen der Kameras ein. Wenn Sie die App nicht zur Ansicht von IP-Kamerabildern

verwenden möchten, überspringen Sie diesen Schritt. Sie können jederzeit bei der Verwendung der App neue IP-Kameras hinzufügen und die Einstellungen bereits hinzugefügter Kameras ändern.

4. Legen Sie die Sprache der Alarmzentrale fest.
5. Bestimmen Sie die Weise des Umgangs mit den Makrobefehlen. Gemäß Werkseinstellungen werden die Makrobefehle aus dem Modul importiert (sie werden während der ersten Verbindung heruntergeladen). Sollen die Makrobefehle nicht importiert oder sollen sie aus einer Datei importiert werden, tippen Sie auf dem Bildschirm im Feld „Makros“ und ändern Sie die Einstellungen. Wenn Sie Import aus einer Datei auswählen, müssen Sie den Speicherort der Datei mit den Makrobefehlen zeigen.
6. Tippen Sie auf , um die Einstellungen zu speichern.

Manuelle Eingabe der Kommunikationseinstellungen

Der Benutzer des Alarmsystems kann das Bedienteil verwenden, um die bei der Konfiguration der Kommunikationseinstellungen erforderlichen Daten zu finden (Benutzerfunktion IP/MAC/IMEI/ID, die im Untermenü TESTEN verfügbar ist – siehe Benutzeranleitung für die Alarmzentrale).

Direkte Kommunikation mit dem Modul

1. Wählen Sie die Kommunikationsweise „Direktverbindung” aus.
2. Geben Sie die Netzwerkadresse des Moduls ein.
3. Geben Sie die Nummer des TCP-Ports ein.
4. Geben Sie den Schlüssel zur Datenverschlüsselung ein – identisch, wie im Modul (*GUARDX Schlüssel*).

Kommunikation über den Server SATEL

1. Wählen Sie die Kommunikationsweise „Verbindung über den Server SATEL mittels MAC-Adresse” aus.
2. Geben Sie die MAC-Adresse des Moduls ein.
3. Geben Sie die ID-Nummer des Moduls ein (dem Modul durch den Server SATEL zugewiesene Identnummer).
4. Geben Sie den Schlüssel zur Datenverschlüsselung ein – identisch, wie im Modul (*GUARDX Schlüssel*).

Einlesen der Kommunikationseinstellungen unter Verwendung des QR-Codes

Scannen des QR-Codes mithilfe der Kamera

1. Tippen Sie auf .
2. Tippen Sie auf „QR-Code einscannen”.
3. Erlauben Sie der App den Zugriff auf die Kamera.
4. Scannen Sie den QR-Code.
5. Geben Sie das Kennwort für den QR-Code ein und tippen Sie auf „OK”.

Einlesen des QR-Codes aus einer Datei

1. Tippen Sie auf .
2. Tippen Sie auf „Bild auswählen”.
3. Erlauben Sie der App den Zugriff auf Dateien auf dem mobilen Gerät.
4. Wählen Sie das Bild mit dem QR-Code aus.
5. Geben Sie das Kennwort für den QR-Code ein und tippen Sie auf „OK”.

Konfiguration der Einstellungen in der INTEGRA CONTROL App (iOS)

Nach dem ersten Start der App wird der Bildschirm „Objekte“ angezeigt.

1. Tippen Sie auf „Neues“. Es wird der Bildschirm zum Hinzufügen der Alarmzentrale angezeigt.
2. Konfigurieren Sie die Kommunikationseinstellungen. Die Einstellungen können Sie manuell eingeben (siehe: „Manuelle Eingabe der Kommunikationseinstellungen”) oder Sie können sie mithilfe des QR-Codes einlesen (siehe: „Einlesen der Kommunikationseinstellungen unter Verwendung des QR-Codes”).
3. Tragen Sie den Namen für das Alarmsystem ein. Der Name dient zur Identifikation des Systems wenn Sie die App benutzen (Sie können die Einstellungen für mehrere Alarmsysteme definieren).
4. Legen Sie die Sprache der Alarmzentrale fest.
5. Bestimmen Sie die Weise des Umgangs mit den Makrobefehlen. Gemäß Werkseinstellungen werden die Makrobefehle aus dem Modul importiert (sie werden während der ersten Verbindung heruntergeladen). Sollen die Makrobefehle nicht importiert oder sollen sie aus einer Datei importiert werden, tippen Sie auf dem Bildschirm im Feld „Import der Makros“ und ändern Sie die Einstellungen.
6. Wenn Sie in der App die Bilder von IP-Kameras anzeigen möchten, geben Sie die Adressen der Kameras ein. Wenn Sie die App nicht zur Ansicht von IP-Kamerabildern verwenden möchten, überspringen Sie diesen Schritt. Sie können jederzeit bei der Verwendung der App neue IP-Kameras hinzufügen und die Einstellungen bereits hinzugefügter Kameras ändern.
7. Tippen Sie auf „Sichern”, um die Einstellungen zu speichern.

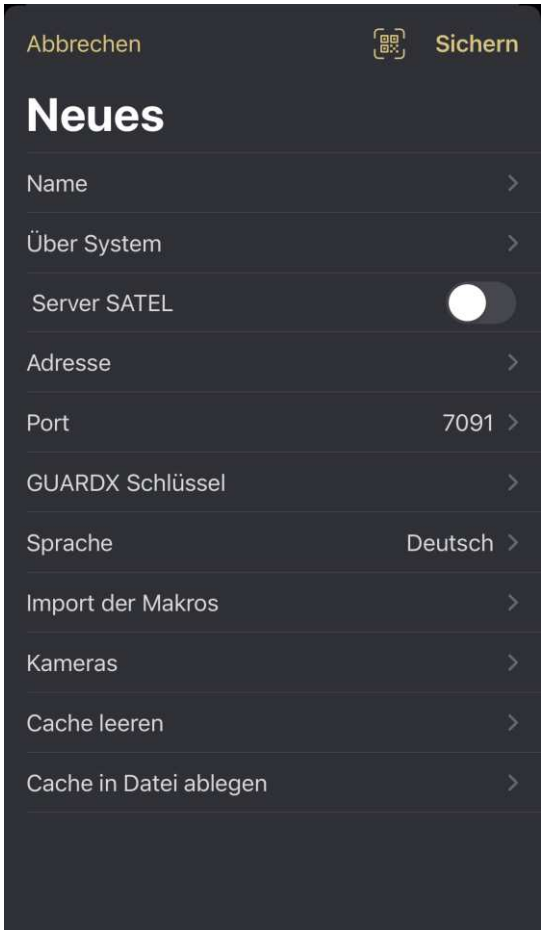


Abb. 25. INTEGRA CONTROL App (System iOS): Bildschirm „Neues“ vor Dateneingabe.

Manuelle Eingabe der Kommunikationseinstellungen

Der Benutzer des Alarmsystems kann das Bedienteil verwenden, um die bei der Konfiguration der Kommunikationseinstellungen erforderlichen Daten zu finden (Benutzerfunktion IP/MAC/IMEI/ID, die im Untermenü TESTEN verfügbar ist – siehe Benutzeranleitung für die Alarmzentrale).

Direkte Kommunikation mit dem Modul

1. Geben Sie die Netzwerkadresse des Moduls ein.
2. Geben Sie die Nummer des TCP-Ports ein.
3. Geben Sie den Schlüssel zur Datenverschlüsselung ein – identisch, wie im Modul (*GUARDX Schlüssel*).

Kommunikation über den Server SATEL

1. Schalten Sie die Option „Server Satel” ein.
2. Geben Sie die MAC-Adresse des Moduls ein.
3. Geben Sie die ID-Nummer des Moduls ein (dem Modul durch den Server SATEL zugewiesene Identnummer).
4. Geben Sie den Schlüssel zur Datenverschlüsselung ein – identisch, wie im Modul (*GUARDX Schlüssel*).

Einlesen der Kommunikationseinstellungen unter Verwendung des QR-Codes

1. Tippen Sie auf .
2. Erlauben Sie der App den Zugriff auf die Kamera.
3. Scannen Sie den QR-Code.
4. Geben Sie das Kennwort für den QR-Code ein und tippen Sie auf „OK”.

Verbindungherstellung

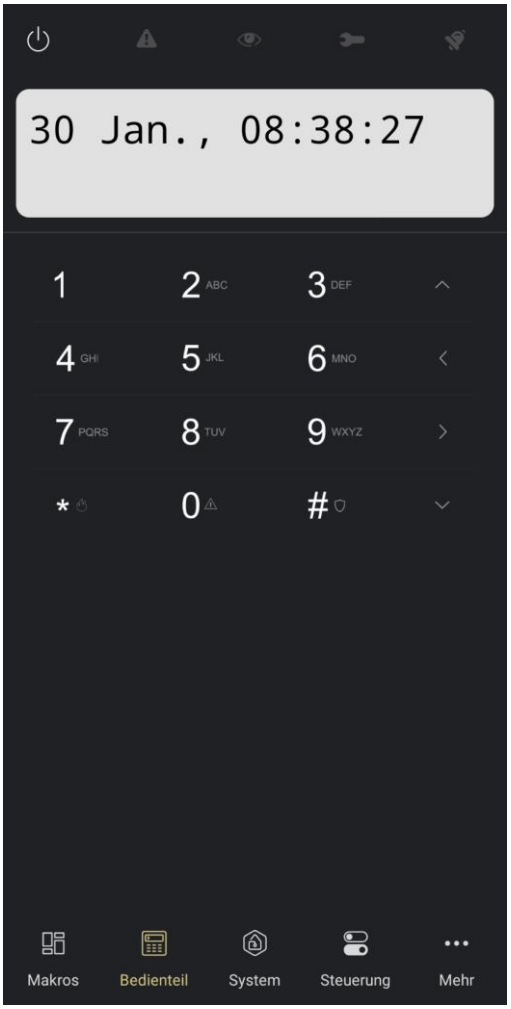


Abb. 26. INTEGRA CONTROL App (Android System): virtuelles Bedienteil.

Tippen Sie auf den Namen des Alarmsystems. Nach der Herstellung der Verbindung mit der Zentrale werden Sie aufgefordert, das Benutzerkennwort einzugeben. Nach der Kennworteingabe wird der Bildschirm „Makros" angezeigt (im iOS kann festgelegt werden, welcher Bildschirm nach der nächsten Verbindungsherstellung als erster angezeigt wird).

7.2 System PERFECTA 64 M

Die Ethernet-Kommunikation kann verwendet werden zur:

- Programmierung des Alarmsystems vom Programm PERFECTA Soft aus,
- Bedienung des Alarmsystems von der mobilen PERFECTA CONTROL App aus.

Informationen zum Thema der Fernparametrierung des Alarmsystems mithilfe des Programms PERFECTA Soft finden Sie in der Anleitung zur Parametrierung der Alarmzentrale.

Informationen zum Thema der PERFECTA CONTROL App finden Sie in der Bedienungsanleitung der Alarmzentrale.

Das Ethernet ist das Hauptverbindungskanal. Das zellulare Datennetzwerk wird als Backup-Verbindungskanal verwendet.

7.3 System VERSA

Die Ethernet-Kommunikation kann verwendet werden zur:

- Programmierung des Alarmsystems vom Programm DLOADX aus,
- Bedienung des Alarmsystems von der mobilen VERSA CONTROL App aus.

Informationen zum Thema der Parametrierung des Alarmsystems über Ethernet mithilfe des Programms DLOADX finden Sie in der Anleitung zur Parametrierung der Alarmzentrale.

Informationen zum Thema der VERSA CONTROL App finden Sie in der Bedienungsanleitung der Alarmzentrale.

8 Technische Daten

Spannungsversorgung	12 V DC ±15%
Ruhestromaufnahme	70 mA
Max. Stromaufnahme	80 mA
Umweltklasse nach EN50130-5	II
Betriebstemperaturbereich	-10...+55 °C
Max. Feuchtigkeit	93±3%
Abmessungen	68 x 140 mm
Gewicht	64 g